





# Die Verfassungsfeier im Reichstag

## Eine Vertegenwärtigung des Reichsinnenministers

Mit. Berlin, 11. August. Unter starker Beteiligung fand am Donnerstagmorgen 12 Uhr im Plenarsitzungsraum des Reichstags die Verfassungsfeier der Reichsregierung statt. Der Andrang des Publikums zum Reichstagsgebäude und zum Platz der Republik war schon längere Zeit vor Beginn der Feier sehr lebhaft. Polizei und Sanitätsmannschaften hatten in und um den Reichstag den üblichen Sicherheitsdienst organisiert. Der Reichstag und alle öffentlichen Gebäude der Reichshauptstadt hatten die Reichsflaggen schwarz-rot-gold gelehrt.

Der Plenarsitzungsraum war in einfacher aber geschmackvoller Weise geschmückt. Ueber dem Präsidentenstuhl war ein reichiger Reichsadler angebracht, der diesmal aber nicht, wie in früheren Jahren, von der Prämambel zur Reichsverfassung flankiert war. Von der Mittelloge des Reichspräsidenten hing die schwarz-rot-goldene Standarte mit dem Adler herab.

Pünktlich um 12 Uhr erschien Reichspräsident v. Hindenburg im Plenarsitzungsraum. Ihm zu Ehren erhoben sich die Teilnehmer an der Feier von ihren Plätzen.

Nach einem musikalischen Vorspiel nahm Reichsinnenminister Freiherr v. Gaus das Wort zu der Festrede.

### Die Rede von Gaus

Reichsinnenminister Freiherr v. Gaus führte in seiner Rede u. a. aus: Seitdem am 11. August 1919 die Nationalversammlung zu Weimar das Verfassungsgesetz abschloß, um das Reich, wie es in dem Vorpruch der Verfassung heißt: In Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, sind 13 schwere und leidvolle Jahre verlossen, in denen eine Erfüllung des Vorpruchs uns nicht gegeben war.

Inmitten einer ihm noch immer feindlichen Welt hat unser Volk die schwersten Bürden äußerer und innerer Not zu tragen. Alle Versuche, den Verfassungstag zu einem gemeinsamen, vollstündigen Feiertag zu gestalten, sind bisher schlaggeschlagen.

Hier sind nicht Ort und Stunde, um diese Frage zu vertiefen. Es genügt, offen zu bekennen, daß die Verfassung die Weisheit nicht einigt, sondern trennt.

Dennoch hat die Reichsregierung sich entschlossen, den Verfassungstag amtlich zu begehen. Wir geben uns dabei nicht der Hoffnung hin, diesen Tag zu einem Festtag für unser Volk machen zu können. Aber wir wollen diesen Tag, an dem unser Volk sich die heute geltende Form seines staatlichen Lebens gab und der, wie man immer zur Weimarer Verfassung sehen mag, ein geschichtlicher Wendepunkt ist und bleibt, bewußt dazu benutzen, um in Gegenwart des allberechtigten Herrn Reichspräsidenten im Saale des Deutschen Reichstages zu unserm Volke zu sprechen. Wir wollen keine Zeremonie, sondern eine Stunde stiller Einkehr heute halten inmitten der Anstrengung anderer Tage.

Es ist richtig, daß Wirtschaftsnot auch Volksschicksal ist, es ist aber nicht richtig, daß die Wirtschaft das Schicksal der Nation ist. Im Ringen der Völker um ihr Dasein sind leidendes die unwägbarsten Kräfte eines Volkes ausschlaggebend. Diese unwägbarsten, seelischen Kräfte und Werte eines Volkes sind an seine Formen und Verfassungsurkunden gebunden. Sie ruhen tief in dem Herzen der einzelnen Volksgenossen. Es gibt im Leben der Völker Zeiten, in denen diese Kräfte verschüttet werden durch materialistische Auffassung des Lebens, und es gibt Zeiten, in denen sie lauter und offener stehen. Wer unsere Lage richtig deutet, der sieht, daß wir wieder an der Wende unseres Schicksals stehen.

Der Ausgang aus der Rede des Reichsinnenministers ging aus bei Redaktionschluss zu. Wir werden morgen näher darauf zurückkommen.

### Festansprache

In der er ausführte: „Die Berliner Schutzpolizei bleibt auf schwere Monate zurück. Eine Millionenstadt wie Berlin, die Hauptstadt eines verarmten, hart ringenden Reiches, wird von den Erschütterungen, die die durchbare Wirtschaftskrise hervorruft, ganz besonders getroffen. Die Berliner Polizei hat inmitten aller Erregung, aller Verwirrung ihren Mann gehalten. Sie hat insbesondere in den letzten, schweren Wahlkampf Ordnung gehalten und die Wahrnehmung der Staatsbürgerlichen Rechte ohne Ansehen der Person und Partei gesichert.“

Sie wird sich auch weiterhin in die Parteipolitik nicht hineinmischen lassen, sondern stets beherzigen, daß über dem Gemeinwohl der Parteien ein Großes steht, eines, das uns alle eint und bindet: der Staat, das Vaterland! In dieser Gesinnung begeben wir auch den Tag der Verfassung. In diesem Geiste des Pflicht- und Verantwortungsbewußtseins, der keine Parteigebundenheit kennt, wollen wir weiter unseren Dienst tun in den schweren Monaten, die uns noch bevorstehen. — Nach dem Deutschlandlied erfolgte ein Vorbeimarsch der gesamten Schutzpolizeiformationen.

## Verfassungsfeier der Berliner Schutzpolizei

mit. Berlin, 11. August. (E. M.) Am Lustgarten wurde heute vormittag um 9.30 Uhr die Verfassungsfeier der gesamten Berliner Schutzpolizei abgehalten. Der Lustgarten, das Schloß und die Schlossterrassen waren mit Girlanden und zahllosen Fahnen in den Reichs- und preussischen Farben geschmückt. Gegenüber der Terrasse hatten die vier Gruppen der Berliner Schutzpolizei und drei Vereinskassen der berittenen Polizei, insgesamt etwa 10.000 Mann, geführt von Kommandeur Oberst Voten und dem Polizeioberst Denk in atöchem Kartee Aufstellung genommen. Unter den Ehrengästen bemerkte man neben dem Polizeipräsidenten Dr. Meißner den stellvertretenden Reichskommissar für Preußen, Oberbürgermeister Dr. Bracht. Die Feier wurde einleitet mit der Symphonie von Beethoven. Polizeipräsident Dr. Meißner hielt die

## Noch immer keine Ruhe Handgranatenanschlag in Gulin

mit. Gulin, 11. August. In der vergangenen Nacht wurde auf das hiesige Kaufmannsgebäude ein Handgranatenanschlag verübt. Zwei Stielhandgranaten wurden in das Innere des Ladens geschleudert. Die Inneneinrichtung wurde verwüstet.

### Waffenfunde

mit. Berlin, 11. August. (E. M.) Gestern abend wurde ein kommunistisches Verstecklokal von Polizeibeamten nach Waffenschatz durchsucht. In dem Lokal wurde ein Revolver mit 5 Schuß Munition und eine 45 Zentimeter lange Stahlrute. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Zur gleichen Zeit wurde ein nationalsozialistisches Lokal in Bismarckstraße durchsucht. Dabei wurden u. a. zwei Pistolen, 3 Schreckschusspistolen und eine Übungshandgranate beschlagnahmt. 60 Nationalsozialisten wurden nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

## Bombenanschlag auf ein S.M.-Heim

mit. Waldenburg, 10. August. Gegen die Villa des Grafen Molthe in Oberfalsbrunn, in der das S.M.-Heim untergebracht ist, wurde in der vergangenen Nacht ein Sprengkörper geworfen. Personen wurden nicht verletzt. Die Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

## Verhaftung wegen des Sprengstoffattentats auf das Arbeitsamt Mühlheim

Frankfurt a. M., 11. August. Aus Mühlheim am Main wird berichtet, daß die Untersuchungen über den Anschlag auf das Arbeitsamt in Mühlheim kurz vor dem Abschluß stehen. Es sind nicht weniger als 7 Personen in der Angelegenheit verhaftet worden. Sie werden zur Zeit vernommen.

## Steinbombardement gegen das Haus eines Nationalsozialisten

mit. Koenigsleiden b. Groß-Gerau, 11. August. Vor dem Hause des Nationalsozialisten Neumann, der gestern, wie gemeldet, einen Arbeiter durch einen Schrottschuß schwer verletzt hatte, ver sammelte sich heute nacht eine große Menschenmenge, die auf das Haus des Täters ein wahres Steinbombardement eröffnete. In dem Haus blieb keine Fensterscheibe heil.

## Eine Erklärung Adolf Hitlers

mit. München, 11. August. (E. M.) Im „Röhmischen Beobachter“ veröffentlicht Adolf Hitler folgende Erklärung: Durch die Presse gehen zur Zeit wieder romanthastische Schilderungen über die „Reichsregierung“ innerhalb der Führung der Nationalsozialistischen Partei und die „Opposition“, die von einzelnen Führern, Dr. Goebbels, Gregor Straker usw. gegen mich getrieben werden soll. Die Nachrichten sind zu dumm, als daß man sie zu demontieren brauchte. Ich will hier nicht beanstanden, daß ich mich nicht in Berlin in einem neuen „Hauptquartier“ in der Badenschen Straße aufhalte, sondern mich seit Beendigung des Wahlkampfes zusammen mit Dr. Goebbels und den anderen Führern der Bewegung in den bairischen Bergen befinde. Welche Entschlüsse die Partei für die Zukunft getroffen hat, werden die neugelassenen Zeitungsberichte noch früh genug erfahren. Diese hochwürdige Antwort des durch die Ungunst der Verhältnisse in Verbindung mit einem ausgezeichneten Organisations- und Propagandatalent hochgekommene Emporkömmling

## Sindenburg hält an der Präsidialregierung fest

Berlin, 11. August.

Zu den Erörterungen über die Frage einer Regierungsumbildung bzw. Bildung einer neuen Regierung wird von maßgebender Seite mit allem Nachdruck betont, daß der Reichspräsident an der Linie, von der aus er die bisherige Regierung berufen hat, unbedingt festhält, d. h. an einer vom Parlament und von den Parteien sich abhebenden und unabhängigen Regierung.

Zu den in Aussicht genommenen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern, von denen Dr. Hugenberg bereits gestern empfangen worden ist und für heute nachmittags der Empfang der Zentrumsführer in Aussicht steht, erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß vor einer Besprechung mit dem Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler, der zur Zeit nicht in Berlin weilt, noch keine endgültigen Entscheidungen getroffen werden, wenn auch Wahrscheinlichkeit dafür besteht, daß der Reichskanzler Adolf Hitler morgen empfangen wird.

Vieler entsprechend für diese ein besonderer Ausschuss gebildet worden ist. Ihre Angelegenheiten werden nicht mehr in dem gemeinsamen Ausschuss für Polizeimeister und Offiziere behandelt.

## Paraguay protestiert beim Völkerbund

mit. Genf, 11. August. Der paraguayische Botschafter beim Völkerbund hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben zugestellt, in dem er im Namen seiner Regierung Protest gegen die Haltung Boliviens erhebt.

Wie verlautet, hat der Gesandte Paraguays dem argentinischen Minister des Auswärtigen mitgeteilt, daß Paraguay seine Forderungen nach Anerkennung der drei Forts geräumt hätte.

## Scholz zum Rundfunkkommissar ernannt

Berlin, 10. August. Der Reichsminister des Innern hat Ministerialrat Scholz zum Rundfunkkommissar des Reichsministeriums des Innern ernannt.

## Die Antifa-Kundgebung im Berliner Sportpalast verboten

mit. Berlin, 10. August. (E. M.) Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Rotenordnungen des Reichspräsidenten vom 28. 6. 1932 wurde die Kundgebung der Antifaschistischen Aktion (Antifa), die morgen um 8 Uhr abends im Sportpalast stattfinden sollte, verboten.

## Hastbefehle gegen König Alfons und Ferdinand von Bayern

Madrid, 10. August. Der parlamentarische Untersuchungsausschuss für politische und administrative Verantwortlichkeiten des alten Regimes verfügte die Ausstellung von Hastbefehlen gegen König Alfons, den Infanten Ferdinand von Bayern, den ehemaligen Arbeitsminister der Diktatur und andere Persönlichkeiten. Die Verfügung steht mit den Vorgängen in Madrid am Mittwoch früh in keinerlei Zusammenhang, sondern bezieht sich auf eine Eisenbahn-Angelegenheit, bei der große Schiedungen vorgenommen sein sollen.

### Mordmord in Weiskalen

mit. Sprockhoveel, 11. August. Der Wirt und Viehhändler Heinrich Nieland wurde in der vergangenen Nacht im Gasträumen seiner Wirtschaft ermordet aufgefunden. Als Täter kommen wahrscheinlich drei Fremde in Betracht, die kurz vor Mitternacht die Wirtschaft betreten. Die Leichen des Toten waren leer.

## Einweihung der Otto-Lilienthal-Gedenkstätte

mit. Berlin, 10. August. (E. M.) In Lichterfelde-Ost fand heute die Einweihung der Gedenkstätte für Otto Lilienthal statt. Das Ehrenmal ist an jener Stelle errichtet, wo der Vater der Fliegerei heute vor 36 Jahren bei einem Flugversuch tödlich abstürzte. An der Feier nahmen u. a. teil: Der 83-jährige Bruder des Toten, Gustav Lilienthal, der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, Geh. Reg.-Rat Dr. Schütte, der eine Ansprache hielt, und Oberbürgermeister Dr. Sahn, der das Denkmal in die Obhut der Stadt Berlin übernahm.

## Rettung westindischer Fischer

Hamburg, 10. August. Das auf der Reise von Rio de Janeiro nach New Orleans befindliche Motorschiff „Phrygia“ der Hamburg-Amerika-Linie schickte, wie erst jetzt durch einen Bericht des Kapitäns bekannt wird, am 10. Juli auf 12 Grad 23 Min. nördlicher Breite und 64 Grad 4 Min. westlicher Länge ein treibendes offenes Boot mit drei Männern, die winkten und um Hilfe riefen. Das Schiff drehte bei und nahm die völlig erschöpften Insassen an Bord. Es handelte sich um Fischer aus St. Vincent (Windward-Inseln), die schon einige Tage auf offener See umhergetrieben waren und weder Proviant noch Wasser hatten. Ihre Bootsanströmung war bis auf einen Riemen infolge vorherigen Kenterns des Bootes verlorengegangen. Die „Phrygia“ leitete die Schiffbrüchigen in Montego-Bay auf Jamaica an Land.

Witterungsausichten: Keine wesentliche Änderung.

### Dresdner Börse vom 11. Juli.

Wohlstand: Obwohl die innerpolitische Lage eine gewisse Zurückhaltung erscheinen ließ, lagen die Kurse verhältnismäßig gehalten, so daß teilweise Erhebungen bis zu 1/2 Prozent zu beobachten waren. Am hiesigen Markt überwiegen jedoch eher die Abschwüchungen. Von Textilmerten Dresdner Gardinen minus 2 Prozent, Blauer Gardinen minus 1 Prozent, Bon Chemischen Werken Gebe minus 1 Prozent, Am Markt der Verschiebenen Hörmann minus 4 Prozent, Polyphon plus 2 Prozent, Brauereien uneinheitlich: Reisenheller und Kadeberger plus 2 Prozent, Ritz minus 2 1/2 Prozent, Von Papierwerten Mimosa plus 3 Prozent, Dr. Kurz minus 5 Prozent. Am Markt der festverzinslichen Kursabschwüchungen im Ausmaß bis zu 1 Prozent bei freundlicherem Geschäft. Im weiteren Verlaufe wenig verändert.

lingo belohnt alle die gebührend, die glauben, die Öffentlichkeit ständig mit den Angelegenheiten der Hitlerpartei unterhalten zu müssen.

### Rücktritt des rumänischen Kabinetts

Bukarest, 10. August. Ministerpräsident Balda hat dem König den Rücktritt des Kabinetts unterbreitet, der angenommen wurde. Das Kabinett Balda hatte lediglich den Auftrag, die Wahlen durchzuführen, es sollte nach der Eröffnung des neuen Parlaments zurücktreten. — In der Kammer wurde Ciceo Pop durch Zuruf zum Vorsitzenden gewählt.

### Kein Eingreifen der britischen Jagdflieger in Südamerika

London, 10. August. Der Schriftführer der britischen Jagdfliegerorganisation stellt die Meldung in Abrede, nach der seine Organisation eine Truppe zur Unterstützung Boliviens und Paraguays zu bilden beabsichtige. Er fügte hinzu, ja 3000 Mitglieder, die sich seit Montag gemeldet hätten, um nach Südamerika entlassen zu werden, hätten den Befehl erhalten, der Verband könne ihnen keine Unterstützung gewähren.

### Gefängnisstrafen im Dortmunder Polizeiprozess

Dortmund, 11. August. Im Dortmunder Polizeiprozess verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: Es werden wegen fortwährender gemeinschaftlicher Körperverletzung im Amt in teilweiser Tateinheit mit Hausfriedensbruch verurteilt: Die Polizeibeamten Anders zu einem Jahre Gefängnis, Gerwert und Klaus zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, Eminger zu einem Jahr Gefängnis, Schridt und Ostmann zu je neun Monaten Gefängnis und Madel zu acht Monaten Gefängnis. Diesen Angeklagten wird auch die Rückzahlung zur Beilegung öffentlicher Kasse auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Polizeihauptmann Wotrich wird wegen Betragens gegen § 357 zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

## Die Rangliste der Nationen bei den Olympischen Spielen

mit. Los Angeles, 11. August. Nach den letzten inoffiziellen Feststellungen über die von den einzelnen Ländern bei den Olympischen Spielen erreichten Punktzahlen steht Amerika weiter an der Spitze. Es folgen Italien, Finnland, Schweden, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Japan, Canada und Ungarn.

## Verbrecherjagd in den Straßen von Paris

mit. Paris, 11. August. Nach aufregender Jagd in den Straßen von Paris hat die Polizei einen Mann namens Maucuer festgenommen, der an zwei Anschlägen beteiligt war, die seinerzeit großes Aufsehen erregten. Es handelt sich dabei um den Überfall auf ein Postamt und um den Anschlag auf den Schnellzug Marseille-Paris. Maucuer ist durch eine frühere Geliebte verraten worden.

### Eisenbahnarbeiter tödlich verunglückt

mit. Saarbrücken, 11. August. Nach einer Meldung der Saarbrücker Zeitung aus Ottweiler wurde vor dem Völscheldener Tunnel der Rhein-Nahe-Bahn gestern der 30-jährige Eisenbahnarbeiter Walter Scholz vom Gefährde einer rotbeladenden Lokomotive erfasst und tödlich verletzt.

### Beamtenauschüsse für die Schupooffiziere

mit. Berlin, 10. August. (E. M.) In der Bildung der Beamtenauschüsse bei der Schutzpolizei ist infolgedessen eine Änderung eingetreten, als einem lange beabten Wunsch der Offi-



# Aus der katholischen Welt

## Die Missionsausstellung in Mariazell

Oesterreichs Anteil am Werke der Weltmission

F. R. Wien, im August

Wenn wir die Missionsgeschichte lesen, dann bemerken wir, in wieweit reichem Ausmaß die verschiedenen Nationen der österreichisch-ungarischen Monarchie und besonders auch die österreichischen Deutschen an der Verkündigung der Lehre Christi in der außereuropäischen und europäischen Welt beteiligt waren, und wie sehr sie an der Verbreitung der christlichen Kultur mitwirkten. Seitdem auf dem Boden Oesterreichs der katholische Glaube eingewurzelt ist, hat Oesterreich Missionare ausgesandt. Bereits im achten Jahrhundert landeten die Erzbischöfe von Salzburg Glaubensboten zu den Avarn und Karonthenen, dann zu den Mähren und Magyaren und anderen Völkern des Südbaltens. Nachdem die Türkengefahr gebannt war, betam die Mission neue Möglichkeiten, und wir sehen österreichische Franziskaner nach Äthiopien, nach Siebenbürgen und Tripolis, in das moskowitzische Reich und nach Hebräer ziehen. Besonders groß ist die Missionsleistung der österreichischen Jesuiten, deren erster titolischer Missionar Anfang des 17. Jahrhunderts nach Südamerika ausging. Es folgten dann viele nach anderen Erdteilen nach. Tirol stellte die meisten Missionare, aber auch die anderen deutschen Landstriche und Stämme Oesterreichs waren nicht weniger eifrig. Nach der Abwehr der Türken, zur Zeit der Kaiser Ferdinand III. bis Karl VI., war eine Blüte des missionarischen Wirkens, das von Oesterreich unter der Förderung und dem Schutze der hier residierenden deutschen Kaiser möglich war, zustande gekommen. Aber auch in der Folgezeit erlangte die Tätigkeit nicht. Es sei nur daran erinnert, daß 1830 in Wien die Leopoldinen-Festung errichtet wurde, die sich vor allem der Ausgestaltung des katholischen Lebens im seeligerarmen Amerika widmete und daß in den letzten Jahrzehnten die Missionsbewegung in Oesterreich einen großen Aufschwung nahm, besonders seitdem sich die Diener des göttlichen Wortes in Oesterreich niedergelassen haben.

Die Missionare, die Oesterreich in alle Welt sandte, waren aber nicht nur unermüdete Verkünder der Lehre Christi, sie leisteten auch der Wissenschaft wertvolle Dienste. Besonders auf dem Gebiete der Sprachwissenschaften und Völkerkunde, der Zoologie und Botanik, der Geologie und Erdkunde, der Medizin und Astronomie wurde gewaltige Arbeit getan. Ebenjowenig der heutige österreichische Staat wie einst die Donaumonarchie, hatte Kolonien, aber dennoch haben Söhne und Töchter Oesterreichs seit Jahrhunderten auf den Missionsfeldern eine unübertreffliche Kulturleistung geleistet und sich freudig dem opfervollen Dienste der höchsten Ideale in fernem Ländern gewidmet. Oesterreich haben nie materielle Bande mit Hebräer verbunden, dafür aber bemühte es sich in reichem Ausmaß, geistige Güter zu vermitteln. Dies läßt die am 10. Juli in Oesterreichs weltberühmten Wallfahrtsort Mariazell eröffnete erste österreichische Missionsausstellung, über die schon kurz berichtet wurde, erkennen. Der Bundespräsident, der Unterrichtsminister, der Bischof von Wien und viele führende Männer des katholischen und des christlich-sozialen Lebens in Oesterreich waren zugegen. Der Bundespräsident Wilhelm Miklas, der sich nie scheute, zu betonen, daß Oesterreich ein katholisches Land ist, und sein Bundespräsident ein treuer Sohn der Kirche, sprach zur Eröffnung.

„Oesterreichische Missionare als Kulturträger in aller Welt“ ist der Grundgedanke der österreichischen Missionsausstellung, die Dr. P. Wilhelm Gunder S.V.D., und P. Dr. Thaurer S.V.D. aus St. Gabriel leiten. Dieser Ausstellung sind bereits die große katolische Missionsausstellung (1925/26) und die spanische Missionsausstellung (1930) vorangegangen, im Herbst soll eine große schweizerische Missionsausstellung eröffnet werden. Wenn aber auch nicht der Ruhm des ersten zu gewinnen war, so ist doch die Missionsbewegung in Oesterreich in besonderer Weise beheimatet und zwar vor allem dank der Tätigkeit des Missionshauses St. Gabriel bei Wien. In diesem Hause fand 1924 der erste akademische internationale Missionskongress der Nachkriegszeit statt und seitdem hat die Betätigung an der katholischen Weltmission immer größerer Kreise in Oesterreich erfolgt. Auch in diesem Sommer werden mehrere Missionskongresse in Oesterreich, in St. Gabriel, in Wien, in Mariazell und in Salzburg statt-

finden. Alle diese Einzelbestrebungen aber finden ihre Krönung in der gewaltigen Missionsveranstaltung von Mariazell. Diese ist ein Anreiz der Kulturarbeit des katholischen Oesterreich in den außereuropäischen Ländern seitdem Oesterreich Missionsarbeit leistet. Ein Rundgang durch die Ausstellung ist unheimlich aufschlußreich.

Der erste Saal ist der Missionskunde gewidmet und bietet neben vielen Bildern, zahlreiche Landkarten und Tabellen mit statistischem Material. Auf einer großen Karte sind alle österreichischen Missionsstationen seit dem 17. Jahrhundert ersichtlich. Eine Heberstichtabelle bringt den Stand der Weltmission zur Darstellung, und eine zweite die österreichische Mission und ihre Steigerung während der letzten vier Jahrhunderte. Im 17. Jahrhundert sind 56 österreichische Priester und drei Laienbrüder aus allen auf dem Gebiet des damaligen Oesterreich, also von Flandern bis zur Adria und vom Rheingau bis an die transalpinischen Alpen, bestehendem Missionsgesellschaften als Missionare tätig; im 18. Jahrhundert bereits 137 Priester und 33 Laienbrüder; im 19. Jahrhundert 141 Priester, 56 Laienbrüder und 41 Schwestern; in den ersten 18 Jahren des 20. Jahrhunderts 94 Priester, 25 Brüder und 107 Schwestern. Die größte Anzahl von Missionaren stellen immer die Länder Wien, Steiermark und Tirol. Wären die bisher angeführten Zahlen solche, die alle Länder der Habsburger Krone umfassen, so wären für das kleine Deutschösterreich der letzten 13 Jahre folgende Ziffern: 231 Priester, 74 Brüder und 184 Schwestern. Man darf wohl sagen, daß für die Intensität des religiösen Lebens nicht allein die Ziffern der Kirchenausritte, sondern auch diese Zahlen zu berücksichtigen und kaum weniger lehrreich sind. Interessant ist auch der Anteil der einzelnen Orden: Jesuiten 318, Gesellschaft des göttlichen Wortes 69, Söhne des heiligen

Herzens 50, Lazaristen 33, St. Josefs-Gesellschaft 35, Franziskaner 27, Kapuziner 24 usw.

Großer Raum ist der Darstellung der heidnischen Kulturen gewidmet. Zwei Säle erzählen von Ozeanien, das auch heute noch ein Bild urwüchsiger Wildheit bietet. Wir sehen da Stein- und Muschelbeile, Keulen in den verschiedensten Formen, Schilde und Speere, Dolche aus Kalfarntknochen, vielfältige Werkzeuge, Schmuckgegenstände, Kleider von einfachen Vorhängeschürzen aus Bast bis zu den auf das Schönste geflochtenen Gewändern, Signaltrommeln, Kanus, Tiermasken aus Rindenhaut, Giebel eines Weiserhauses u. v. a. Der Saal Afrika zeigt die Komadentulur des Nordens, die Kulturen des oberen und unteren Nilgebietes und des Sudans, des Kongo usw. Die Abteilung Amerika bringt vor allem die Kulturen der einzelnen Indianerstämme. Zum ersten Male werden hier Waffen und sonstige Geräte der Yanaguas, eines Indianerstammes Boliviens gezeigt, von dem man bisher überhaupt noch nichts wußte und der jetzt von österreichischen Franziskanern missioniert wird. Besonders prächtig ist die Abteilung Uien. Viele Kunstgegenstände, Dolche und Bilder stammen aus Indien, dem alten Wunderland. Herrlich aber ist die Pracht der Gewebe und Siderreien Chinas und Japans. Eine überfüllte von buddhistischen Gemälden und Kunstwerken findet sich; tierische Schnitzereien mit Abakelinsagen, Götzenbildern, Bildnissen. Das Götzenbild der Ausstellung aber ist das Bild des Buddha mit dem kolossalen Altar und seiner prachtvollen Schnitzerei, das von den Franziskanern in Hall in Tirol zur Verfügung gestellt wurde. Eine eigene Abteilung ist den Opfern ihres Berufes, den Märtyrern der Glaubensverbreitung gewidmet.

Alle österreichischen Missionsvereinigungen haben an diesem großen Werk zusammengewirkt, besonderer Dank gebührt dem Kloster St. Gabriel und dem Wiener akademischen Missionsverein, die der Arbeit Hauptlast übernommen haben. Die Ausstellung bleibt bis 15. September geöffnet. Interesse verdient sie weit über Oesterreich hinaus als erste umfassende detaillierte Ausstellung auf dem deutschen Boden und Zeugnis der vom mitteleuropäischen Katholizismus ausgehenden Missionsstätigkeit. Diese Ausstellung ist ein erfreuliches Zeichen aktiven katholischen Lebens in Oesterreich.

## Notizen

### Wirkung der Päpstlichen Enzyklika in Amerika.

Wie tiefgehend die Wirkung der päpstlichen Enzykliken ist, beweist ein Ereignis, das aus Neu-York berichtet wird. Kürzlich tauchte der Erzbischof von Neu-York Kardinal Hayes, einen der berühmtesten Geistesprofessoren Amerikas, der früher wegen seiner kommunistischen Einstellung bekannt war, der Konvertit erklärte, daß er durch die Enzykliken (Morum novarum und Quadragesimo anno) angegeregt worden sei, sich mit den Lehren der katholischen Kirche zu beschäftigen. Die Erkenntnis, daß diese Lehren der wahren sozialen Gerechtigkeit entsprechen, habe ihn schließlich zur Konversion geführt.

Nach ständig wächst das Interesse weiter Kreise in Amerika, besonders der protestantischen Presse, für die letzte päpstliche Enzyklika, Caritas Christi. Immer wieder wird sie durchaus sympathisch in den Organen der verschiedenen Sekten kommentiert. So schreibt der Pastor Charles Clifton Morrison im Leitartikel des „Christian Century“: „Der Papst hat einen Appell an die Welt gerichtet; nicht nur an seine Gläubigen, sondern an die ganze Menschheit. Wir befinden uns in einer schweren Krise, wie die Welt sie noch niemals gekannt hat. Für Gott oder gegen Gott, das ist die Parole, über die die Menschheit sich zu entscheiden hat, in der Politik, in der Finanz, in der Moral, in der Kunst, in der Gesellschaft und in der Familie; im Orient und im Okzident; überall stellt diese Parole sich uns entgegen als entscheidender Faktor für die weitere Entwicklung des Menschheitsdaseins. Zwar ist ein Teil dieses päpstlichen Appells nur an die Gläubigen der katholischen Kirche gerichtet. Aber zweifellos sollten auch alle, die den protestantischen Kirchen angehören, die Diagnose des Welt Übels und den Plan, den der Papst zur sozialen Gesundung vorschlägt, lesen und ernsthaft darüber nachdenken.“

### Indischer Erzbischof über die Konversionsbewegung.

Mar Joannis, Erzbischof von Trivanorum, dessen Konversion von der Jakobitenkirche seinerzeit so großes Auf-

sehen erregte, hielt sich auf seiner Rückreise vom Eucharistischen Kongress in Dublin vorübergehend auch in London auf, wo er in der Westminster-Kathedrale vor einer gewaltigen Menschenmenge eine Ansprache an die katholischen Londoner richtete. Er berichtete von der großen Konversionsbewegung in Indien und schloß seine Ausführungen mit der Prophezeiung: „Gott arbeitet überall, und ich glaube, daß sich in Indien eine allgemeine Konversion vorbereitet. Es gibt in diesem Land ungeheure Volksmassen, die ein heiliges und entzückendes Leben führen, Menschen, die sich die Selbstverleugnung zur Lebensregel gemacht haben. Ich hoffe und glaube, daß sie alle noch und nach den Weg zur katholischen Kirche und zum Thron unseres heiligen Vaters des Papstes finden werden.“

### Missionsärztinnen für Südafrika.

Im Missionsärztlichen Institut in Würzburg war am 31. Juli die Abschieds- und Absendungsfeier von zwei Missionsärztinnen, Fräulein Dr. med. Martha Ditton aus Rastatt bei Heidelberg, nicht zum ersten Male hinaus, und zwar in die Mission Gariep in Südafrika. Gleich zu Anfang der Gründung des Missionsärztlichen Institutes schloß sie sich diesem vor 10 Jahren an. Nach Vollendung ihrer medizinischen Studien in Würzburg, München, Heidelberg und Wien arbeitete sie noch in der chirurgischen Poliklinik für Hautkrankheiten in Würzburg. Nach Abolvierung des tropenmedizinischen Kursums am Hamburger Tropeninstitut verbrachte sie ein Jahr in London, um sich dort durch erneute Prüfung in englischer Sprache das für die Ausübung der ärztlichen Praxis in Südafrika nötige englische Sprachdiplom zu erwerben.

Fräulein Dr. med. Anna Heulamp arbeitete in der gleichen Mission der deutschen Herz-Jesu-Missionare in Gariep mit außerordentlichen Erfolgen bereits fünf Jahre als Missionsärztin. Es gelang ihr durch ihre ärztliche Tätigkeit der Mission zu einem Gebiete von schwarzer Einwohnern zu verschaffen, das derselben sonst verschlossen war. Nach kurzem Erholungsurlaub in der Heimat und weiteren ärztlichen Spezialstudien kehrt auch sie nun wieder für eine weitere Arbeitsperiode freudig zu ihrer Missionstätigkeit zurück.

Mit dem 1. August hat in Würzburg zum 10. Male ein sechs-wöchentlicher Kursus für Missionare begonnen, den das Missionsärztliche Institut alljährlich veranstaltet, um diesen für Gebiete, in denen sich kein Arzt befindet und für erste Hilfe bei Unfallsfällen und Verwundungen die wichtigsten medizinischen Kenntnisse mit auf den Weg zu geben. An dem Kursus beteiligten sich 26 Missionare aus sieben verschiedenen Missionsgesellschaften. Tüchtige ärztliche Kräfte der Würzburger Krankenhäuser und Kliniken, des Anatomischen, Hygienischen und Pharmakologischen Institutes, des Hamburger Tropeninstitutes und des Missionsärztlichen Institutes vereinigten sich, um den Kursus möglichst nutzbringend zu gestalten.

## Das Bonifatiuswerk in Oesterreich

F. R. Wien, im August

Als religiöser Unterstüßungsverein für das katholische Deutschland wurde der Bonifatiusverein im Jahre 1849 ins Leben gerufen. Er entstand zu einer Zeit, da das gesamte katholische Deutschland zu einer Zusammenfassung drängte und die deutschen Katholiken sich der Pflicht für einander und besonders für die Glaubensgenossen in der Zerstreuung bewußt wurden. Auf dem 3. Deutschen Katholikentag am 4. Oktober 1849 in Regensburg, als es noch ein Großdeutschland von Luxemburg bis in die Bukowina, von Schleswig bis Südtirol gab, wurde die Errichtung des Bonifatiusvereines beschlossen. Graf Josef zu Stolberg hat im Einvernehmen mit dem österreichischen Kaiserhaus und dem Gesamtbischof der Donaumonarchie den Bonifatiusverein dann in Oesterreich eingeführt. Und es strömten Gaben ein aus allen Zonen deutscher Siedlung und stießen wieder allen Zonen der deutschen katholischen Diaspora zu, nach Wommern, Sachsen und Schleswig, nach Tirol und den dänischen Inseln, nach dem Süddeutschtum, nach Paris und England, nach Nordamerika.

1850 wird der Bonifatiusverein in der Diözese Linz eingeführt. Zwei Jahre später laden für die Erzbischöfe Wien Dr. Sebastian Brunner und der nachmalige Kardinal Erzbischof Dr. Anton Gruscha zur Teilnahme am Bonifatiusverein ein. Bald folgen auch Bonifatiusvereine in den Diözesen Trienz, Brünn, Rabant, Larnow, Ugram und Gran. Im Jahre 1853, da in Wien der gesamtdeutsche Katholikentag stattfindet, erfolgt in Wien die zweite Generalversammlung des gesamten deutschen Bonifatiusvereines.

Größtenteils wurde von der Benediktiner-Abtei Emmaus in Prag aus geleistet, die 1903 auf Geheiß des österreichischen Gesamtbischofes die Arbeit gegen die Ros-von-Nom-Bewegung aufnahm. Damals trat der Bonifatiusverein in Oesterreich erneut in den Vordergrund. In der

Tschechoslowakei lebt sein verdienstliches Pressewirken noch im sogenannten Pressapostolat fort. Mit den Friedensdittalen zerfiel das Werk des Bonifatiusvereines auf dem Boden der Donaumonarchie. Nur in den Diözesen Linz, Sella, Gurk und Salzburg blieben kleine Reste bestehen. Und doch ist mit der Zerstückelung des alten Reiches die Aufgabe des Bonifatiusvereines nur gewachsen.

Wehr denn je ist heute Sorge für das religiöse Leben der deutschen Katholiken im Ausland notwendig. Die katholischen Deutschen, an zwei Millionen, der unteren Donauländer, früher größtenteils in einem Staatswesen mit den österreichischen Deutschen und geordneter Seelsorge teilhaft, leben nun in Rumänien, Süditalien und Ungarn als nationale Minderheiten. Der größte Teil der deutschen Kinder in Ungarn hat keinen muttersprachlichen Religionsunterricht. Städte mit 5000, 10 000 ja 20 000 deutschen Katholiken haben keinen eigenen Seelsorger und keinen muttersprachlichen Gottesdienst. Vielfach gehen deutsche Katholiken in die evangelischen Kirchen, um ein deutsches Festtagsgottesdienst mitbringen und wieder einmal deutsch beten zu können, um das Wort Gottes in der deutschen Sprache zu hören. Denn der bei ihnen wirkende Klerus spricht eine andere Sprache. Es fehlen deutschsprachende Priester, Stätten für den Gottesdienst der Deutschen, katholische deutsche Schulen, Lehrer und Lehrerinnen. Wenn früher die Bonifatiusarbeit vor allem auf die religiöse Diaspora Norddeutschlands gerichtet war, so wird ihr Augenmerk nun fast vor allem im Südoften notwendig.

Oesterreich hat in erster Linie mitzuhelfen an der Vinderung der religiösen Not des Südoftdeutschlands. Ungarn, an der Westgrenze des Deutschen Reiches gelegen, will den Banater Deutschen helfen. Es wäre eine Schande für das an der mittleren Donau liegende Oesterreich, hätte es nicht auch tatkräftig an der Missionsarbeit für das Südoftdeutschtum mit. Es ist daher wichtig und erfreulich, daß das Bonifatiuswerk in Oesterreich erneut verlebendigt wird. In allen österreichischen Diözesen wird der Bonifatiusverein wieder aufgerichtet, und er hat sich in Wien 1, Daboburger Gasse 7, eine Zentralfelle eingerichtet. Wir hoffen, daß er bald reich an Mitteln und Leistung sein wird.

## Zur Abwehr der kommunistischen und bolschewistischen Gefahr

### Marxismus, Kommunismus, Bolschewismus

herausgegeben von Reichsgeneralsekretär der Deutschen Zentrumpartei 198 Seiten oktav stark broschiert 1,50 Mk. über politische Radikalismus ist im stetigen Wachstum begriffen. Diese Bewegung wächst sich zu einer immer bedrohlicheren Gefahr für Staat und Gesellschaft, Kirche und Familie aus. Völligende Schrift dient dem Abwehrkampf, sie ermöglicht, sich mit den marxistischen Grundanschauungen und der gegen sie vorgebrachten Argumente vertraut zu machen; sie bringt die Grundlage für eine erschöpfende Auseinandersetzung mit der kommunistischen Idee und Parteibewegung. Jedem der sich im öffentlichen Leben betätigt, bietet die Schrift das unbedingt erforderliche Rüstzeug. Für den Politiker geradezu unentbehrlich. Buchverlag Germania A.-G., Berlin SW 68



# Handel und Wirtschaft

## Gewaltige Schrumpfung des Welthandels

Eine internationale Statistik des Völkerbundes für 1930 und 1931.

(Von unserem Genfer Vertreter.)

Die Weltwirtschaftskrise und ihre handelspolitischen Auswirkungen, Erhöhung der Zölle, Autarkiebestrebungen, Devisenkontrolle usw. zeigen sich sehr deutlich in den Außenhandelszahlen für die Jahre 1930 und 1931, die das Völkerbundsekretariat in einem fast 370 Seiten starken Bande unter dem Titel „Statistik des Außenhandels 1930, mit provisorischen Ziffern für das Jahr 1931“ soeben veröffentlicht. Der Band enthält die Handelsziffern von 61 Staaten, also beinahe von allen Ländern der Welt, und wie aus der Überschrift hervorgeht, sind nur die Zahlen für 1930 „amtlich“, während diejenigen für 1931 auf — wahrscheinlich jedoch sehr zuverlässigen — Schätzungen beruhen. Natürlich kennt man inzwischen von manchen Ländern die Handelsziffern für 1930 und auch für 1931, der Wert der Genfer Veröffentlichung beruht jedoch auf ihrer Vollständigkeit und den Vergleichsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben.

Die Broschüre zeigt, was man in allgemeinen Zügen schon wusste, an klaren Zahlen auf: Daß der Welthandel in den letzten Jahren geradezu erschreckend eingeschrumpft ist und beinahe wieder — wertmäßig — auf dem Stand von 1913 angelangt ist.

Die deutsche Einfuhr, die im Jahre 1930 10,39 Milliarden Reichsmark betrug, ist im Jahre 1931 auf 6,7 Milliarden zurückgegangen, während der deutsche Export in der gleichen Zeit von 11,3 auf 9,2 Milliarden zurückging; die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im Jahre 1930 3,11 Milliarden Doll. und ging im darauffolgenden Jahre auf 2,08 Milliarden zurück, die Ausfuhr schrumpfte von 3,78 auf 2,38 Milliarden ein. Die französische Einfuhr betrug 1930

noch 52,55 Milliarden Papierfranken, 1931 dagegen ganz 10 Milliarden Franken weniger, nämlich 42,2 Milliarden. Noch stärker ging der französische Export zurück, nämlich von 42,80 Milliarden auf 30,44 Milliarden Franken. Die italienische Ausfuhr hat sich — wie ja auch die deutschen, aus den bekannten Gründen — wertmäßig einigermaßen gehalten, sie ging von 1930 bis 1931 nur von 12,15 auf 10,94 Milliarden Lire zurück, während die Einfuhr in der gleichen Periode von 17,32 Milliarden auf 11,61 Milliarden Lire zurückging, so daß Italien, das 1930 noch mit über 5 Milliarden Lire in der Handelsbilanz passiv war, im darauffolgenden Jahre nur noch eine Passivität von 1,6 Milliarden Lire aufwies. Die englische Einfuhr ist von 857 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1930 auf 798 Millionen Pfund im Jahre 1931 gesunken, die Ausfuhr ist in der entsprechenden Zeit von 570 Millionen auf 389 Millionen Pfund zurückgegangen. Hollands Einfuhr, die 1930 noch 2,11 Milliarden Gulden betrug, sank im Jahre 1931 auf 1,89 Milliarden Gulden, die holländische Ausfuhr in der gleichen Zeit von 1,71 Milliarden auf 1,31 Milliarden Gulden. Stark passive Handelsbilanzen kennzeichnen die Schweiz, trotz ständigen Rückganges der Einfuhr 1930 führte die Schweiz für 2,52 Milliarden schw. Fres. Waren ein, 1931 noch für 2,20 Milliarden, während die schweizerische Ausfuhr von 1,71 auf 1,33 Milliarden Fres. zurückging, so daß die schweizerische Handelsbilanz 1930 mit rund 780 Millionen, 1931 sogar mit rund 870 Millionen Fres. passiv blieb.

Ein sehr interessantes Bild ergibt auch der Vergleich verschiedener Aus- und Einfuhrzahlen für Gold und Silber, die in der Völkerbundsbroschüre an einer Stelle zusammengefaßt sind: Die deutsche Goldeinfuhr sank von 491 Mill. RM. 1930 auf 416 Mill. RM. 1931, dafür stieg aber die Edelmetallausfuhr von 543 Mill. 1930 auf 1,42 Milliarden RM. im Jahre 1931; die französische Goldeinfuhr erhöhte sich von 12,36 Milliarden 1930 auf 21,80 Milliarden (Franken) im Jahre 1931. Einer englischen Goldeinfuhr von 106 Millionen Pfund stand im Jahre 1931 eine Goldausfuhr von 139 Millionen Pfund gegenüber, und die Schweiz brachte ihren Goldimport von 140 Mill. Fr. i. J. 1930 auf 1,18 Milliarden Fres. i. J. 1931.

## Berliner Produkten-Börse

Amliche Preisnotierungen. Berlin, 10. 8. 1932

Für Getreide u. Ölsaaten p. 1000 kg, sonst p. 100 kg ab Station, alles in Reichsmark

Weizen, märk.	212-214	Futtererbsen	14,00-17,50
Roggen, märk.	189-191	Pelusebren	16,00-18,00
Gerste	—	Ackerbohnen	18,00-17,00
Bruggerste	—	Wicken	17,00-20,50
Festgerste	169-170	Linsen, blaue	—
Wintergerste	—	Linsen, gelbe	16,00-17,00
Hafer, märk.	166,0-161,1	Sorgho	—
Hafer, sauer	—	Bapkebohnen	—
Weizenmehl fr. Berlin	20,00-23,00	Leinbuchen	10,30-10,80
Roggenmehl fr. Berlin	22,80-24,80	—	11,40
Weizenkleie fr. Berlin	11,26-11,60	Erdnüsse	11,70
Roggenkleie fr. Berlin	9,80-10,60	Trockenmais	9,20-9,60

## Metall-Börse

Notierungen der Vereinigungen für die deutsche Elektrolytkupferwerke

100 kg in Goldmark

Elektr. Kupfer (wählbar) prompt off.	10,8	9,8
Hamburg, Bremen, Rotterdam	61,28	61,78

Notierungen der Berliner Metall-Börse

Originalbitternadium 99,99 Proz. in

Los gelöst Bittern.	160,00	160,00
do. in Walz- und Drahtbarren	164,00	164,00
Reinigkeit 99,99 Proz.	360,00	360,00

Dresdner Börse vom 10. August. Heute zeigte eine schwächere Haltung ein, die allgemein zu Verlusten von 1 bis 2 Prozent führte. Berliner Rindl büßten 15 Prozent ein, Dortmund Rindl 2,5, Waldschlösschen 2, Radeberger Exportier 1,5 und Pelenseker 1 Prozent. Dresdner Albumin-Aktien verloren 5 Prozent, die Genuschein 5,5 RM, Dr. Kurz 1,5 Prozent. Schubert & Salzer wurden 2,75, Siemens Glas 2, Schmelzpressen, Stettin, Thiele je 1 Prozent niedriger bewertet. Feiler lagen nur Aktienbaubank plus 2 und Reichsbau plus 1 Prozent. Anleihen überwiegend abgeschwächt. Pfandbriefe nachgebend.

Leipziger Börse vom 10. August. Am heutigen Aktienmarkt war die Stimmung eher etwas schwächer. Schubert & Salzer büßten 1,5, Reichsbau, 1,25 und Wansfeld 1 Prozent ein. Die Steigerung bei Fril Schul wurde erstmalig mit 1 Prozent Abschwächung unterbrochen. Freiführer Braunkohlen lagen mit 2,5 Prozent bemerkenswert fest. Unter Führung von Reichsbau lagen schmerzhaft Werte eine Kleinigkeit schwächer.

Chemnitzer Produktenbörse vom 10. August. Weizen 231-230; Sandroggen 170-178; Wintergerste neue 162-166; Hafer 160-168; Weizenmehl 41; Roggenmehl 28,50; Weizenkleie 11; Roggenkleie 9,5; Weizenheu, lsf, altes 7, neues 5; Getreidestroh, drahtgepreßt 4,50.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: I. B. G. Winkel, im Verlage, Sport und Angeln; G. Winkel, Dresden, Döllersstraße 11, Druck und Verlag, Germania, Dresden.

## Dresdner Börse

Anleihen für 100 Mark Nennwert	10,8	9,8
Aktienkurse in Reichsmarkproz.	—	—

## Deutsche Staatspapiere

6 D. R. P. Anl. v. 72	10,8	9,8
7 D. R. P. Anl. v. 21	18	18,8
6 S. Staats-Anl. 27	14,6	14,25
8 Landeskulturanleihe	25,5	28,5
Anl.-Schuld m. Aus.	48	48,9
do. ohne Ausw.-Sch.	3	5,5
4 D. Schutz-Anl.	3,2	3,2

## Schuldverschreibungen

5 Adrsd. Gd. u. Hyp.	74	74
5 G. Gd.	2	26
8 G. Gd.	2	26,75
8 G. Gd.	3	26,75
7 G. Gd.	4	27
6 G. Gd.	5	26,76
5 G. Gd.	6	26,76
8 Kreditanst. Sachs.	80,5	10
8 D. R. P. Anl. v. 72	79	79
7 G. Gd.	9	62
8 G. Gd.	10	70
6 G. Gd.	12	67
8 G. Gd.	14	70
8 G. Gd.	15	69
7 Landeskult. Anl.	14	84
6 do.	1	84

## Eisenbahn- u. Transport-Aktien

Dach. E. R. G. Gesellsch.	24	24
Saechs. Eisenbahn	24	24

## Bank-Aktien

Allg. D. R. P. Anst.	22,75	22,75
Bank für Sozialwesen	72	72,5
Com. u. Priv.-Bank	36	36
Darmstädter	18,75	18,5
Deutsche Diskonto	22	22
Dresdner Bank	18,75	18,5
Dresdner Handelsbank	87	89
Leipz. Hypoth.-Bank	—	—
Reichsbank	125	125,5
Sächsische Bank	116	116

## Papier-, Papierstoff- u. Photogr.-Artikel-Aktien

Dresdner Chromo	23	23
Heldenszer Papier	17	17
Manilla	158	1,75
Peniger Patent	12	12
Thede Papier	20	20
Hausener Papier	—	11,25
V. Fabrik phot. Pap.	130	130,5
do. Gen.-Scheine	122,25	1,48
Strohstoff-Fabrik	25	25
Weidenborn, Papier	17	17
Zeiß-Kon	25	25
Zellstoff-Verein	—	55

## Maschinenfabrik- u. Metall-Industrie-Aktien

Lochschneider Karl	11,25	11,25
Schulzpressen	17	18
Strickmaschinen	—	—
Elbwerke	—	—
Göbber-Werke	25	25
Größenhain, Webst.	45	45

## Elektr. Unternehmungen-Aktien

dergmann	101	101
Elektra	51	51
Gas, O. Gas	132	132
Kraftwerk Thüring.	35	35
Sachsenwerk	69	69
Sächsische Elektr.	120	120
Tour. Elektr.-Werk	—	—

## Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriken

Clemens Müller	5	5
Nähmaschinen-Teile	39	39

## Brauereien, Malz- und Spirit-Fabriken

Löbner Brauerei	65	65
Rautner	127,5	127,5
Berl. Kindbrauerei	230	21
Erste Kumbacher	3	37,5
Ellinger	—	—
Felsenkeller	21	28
Leipziger Riebeck	36,5	36,5
Pinson, Lagerkeller	30	30
Radeberger Export	130,5	132
Sächs. Staatsbrauerei	70,5	70,5
Schloß Chemnitz	88	88
Waldschlösschen	88	87

## Porzellan-, Olen- und Chamottel-Fabriken-Aktien

Hutschenreuther	—	—
Kahl	6	6,5
Rosenthal	29	29
Tropf	—	17
Keramag	22	22
Deutsche Ton	—	32
Meißner Olen	—	—

## Glasfabrik-Aktien

Frankfurt	—	—
Sächs. Glas	—	—
Siemens	28	30
Walther & Söhne	—	—

## Textilindustrie-Aktien

Samwool, Zwicken	8	8
Dillendorfer	131	133
Deutsche Jute	48	48
Dresdner Gardinen	—	19,5
Plauen Gardinen	28	28
Valenciennes	23	25

## Verschiedene Industrie-Aktien

Isenberg	48,5	48,5
von Heyden	34,5	34,5
Gehe & Co.	17	17
Witz Schul	43	43
Wanderlich	27	27
Hormann	—	174
Johnson	47	47
Jungferwerk	37	37
Kosar-Anstalt May	81	81
Polyphonwerke	34	34
Ruscheweyh	74	74



**CAPITOL**

PRAGER STRASSE 31 DRESDEN TELEFON 19001

Nach Renovierung

# Wiedereröffnung

am

## Freitag, 12. August, 8.30 abends

Die Eröffnungs-Vorstellung bringt:

- Vorprogramm mit Emelka-Wochenschau
- Das große Orchester unter Musikdirektor Max Feiereis bringt: Florentiner Marsch . . . . . v. Fucik  
Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ v. Offenbach
- Ernst Lubitsch's herrliche Komödie:

## Eine Stunde mit Dir

Hauptrollen Maurice Chevalier, Jeanette Macdonald  
Musik: Oscar Straus

Kartenvorverkauf an der Kasse: Vormittags 12-1 Uhr, abends ab 7 Uhr

## Amerikaner kommen

nach Dresden, die einzigartige Ausstellung „Der Mensch“ zu sehen. Sie bewundern mit ehrfurchtsvollem Staunen den Durchsichtigen Menschen, jenes Meisterwerk des Deutschen Hygiene-Museums, das es in der ganzen Welt nur einmal gibt.

Und Du? Hast Du die wundervollen Sammlungen schon erlebt? Du solltest öfter in diesen Tempel der Gesundheit kommen. Du nüttest Dir und den Deinen. Jetzt ist der Besuch besonders lohnend. Du siehst dann zugleich die zeitgemäße anregende Sommerschau

# Ferien zu Hause

## Dresdner Theater

Opernhaus  
Bis mit 20. August geschlossen.

Schauspielhaus  
Bis mit 20. August geschlossen.

Hilbert-Theater  
Geschlossen bis Mitte September

Central-Theater  
Freitag  
Sommeroperette (8.15)  
Sonnabend  
Sommeroperette (8.15)  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch nachm. (4 Uhr)  
BWB-Karten in den Geschäftsstellen

Die Komödie  
Freitag  
Lumpfen (8.15)  
BWB. Gr. 1 1-100  
11631-11700  
Sonnabend  
Lumpfen (8.15)  
BWB. Gr. 1 101-200  
11701-11750

Residenz-Theater  
Freitag  
Varieté (8)  
Sonnabend  
Varieté (8)  
BWB-Karten in den Geschäftsstellen



Lebensmittel  
Feinkost, Wein  
Spirituosen  
Tabakerzeugnisse  
Kohlen

An Jahresrückblick  
**6%**  
Rückgewährt

# GÖRLITZER



## HOTEL ZUR KRONE

BAUTZEN

Steinstraße Tel. 3795 Töpferstraße

Beizler: B. Bommersheim und W. Buchholz

Das Haus der guten Küche und der bestgepflegten Biere

Großgaragen / Tankstelle

## Hotel Weintraube

Bautzen

Zimmer mit heiß. Wasser  
3.30 RM. inkl. frühst. u. Bed.

Div. Speisen von 65 Pf. an.

Schoppen-Weine v. 25 Pf. an.

K. Sallak.

## JOSEF KUNTE

Dresden-A.  
Johannesstraße 1 (Ecke Georgplatz)

Zigarren, Zigaretten, Tabak

Ruf 20303



Zwischen Bolschewismus und Faschismus

Von Dr. Emil van den Boom, M.-Glöblich

Der gewaltige Widerhall, den das Welt Rundschreiben Papst Pius' XI. über die gesellschaftliche Ordnung innerhalb der kurzen Zeit eines Jahres gefunden hat, ist ein lebendiger Beweis dafür, wie sehr die hier niedergelegten Gedankengänge und Forderungen den inneren Bedürfnissen der nach Glück und Frieden lechzenden Menschheit entsprechen.

Die Neuordnung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft bedeutet Sozialreform und greift als solche weit über die bisherige Sozialpolitik hinaus. Dabei soll nicht im geringsten unterschätzt werden, was die insbesondere auch vom deutschen Katholizismus seit Jahrzehnten geforderte und vorangetragene Sozialpolitik für die Gestaltung des Lebensschicksals der Arbeitnehmerschaft sowie der gesamten Gesellschaft bedeutet.

Ist für den Stand und den Umfang der Sozialpolitik entscheidend der Lebensbereich und die Gestalt der Wirtschaft, so drängt die heutige Wirtschaft zur Sozialreform. Es ist die Verantwortung, von der das Welt Rundschreiben spricht, die die Sozialpolitik als solche nicht mehr genügen läßt, sondern die Sozialreform gebieterisch fordert.

Die neue Ordnung in unserem Sinne verweist die Klasse, den Widerstreit der Parteien des Arbeitsmarktes und will den Berufsstand. Die gemeinsame Arbeit zur Deckung des Güterbedarfs des Wirtschaftsvolkes ist das Entscheidende.



Polizisten durchsuchen einen Radfahrer.

Über 1500 Beamte der Hamburger Polizei durchsuchten überraschend in einer großangelegten Aktion den berühmten Anruheberd der Altstadt von Hamburg, das Gänge-Viertel, wobei zahlreiche Waffen gefunden und über 50 Verhaftungen vorgenommen wurden.

London beobachtet Berlin

Lehren der englischen Demokratie

(Von unserem Mitarbeiter.)

L. N. London, im August.

Die deutschen Wahlen fanden naturgemäß starkes Interesse in England. Da man weiß, daß ihr Ausgang von größerer Wichtigkeit für die deutsche Innenpolitik als für die deutsche Außenpolitik ist, da man ferner in Lausanne die Erfahrung gemacht hat, daß eine deutsche Rechtsregierung viel eher und leichter kleinzukriegen ist als der hartnäckige und zielstrebige Brüning, betrachtet man mit Neugierde, aber nicht mit Neugierlichkeit die deutsche Entwicklung, wie sie seit dem Sturze Brünings einsetzte.

Hitler wird als das betrachtet, was er ist: als Werkzeug des klügeren Generals von Schleicher. Das englische Publikum hat eine feinere Witterung für den echten Politiker und für den theatralischen Demagogen. Es mißt beide an ihrem öffentlichen Auftreten, wie sie überzeugen und überreden können. Dem kühlen Engländer geht aber selbst die sprühende Beredsamkeit des Wälfers Lloyd George auf die Nerven. Er will durch Argumente, durch Für und Wider gewonnen sein. Eine dem Empfinden und dem Verstande der breiten Volksschichten angepaßte Argumentation machte bei den letzten Wahlen tausend- und millionenfach aus den Labourleuten und Liberalen Anhänger der sog. nationalen Konzentration, bekehrte in den letzten sechs Monaten scharenweise Freihändler zu Schutzzöllnern. Die vernünftige Rede, die einleuchtende Beweisführung und die selbstverständliche Annahme, daß auch der schärfste politische Gegner ein Brite ist, halten alle die Uebertreibungen, die Theatralik und Aufmachung, mit der in Deutschland von politisch jungen und unerfahrenen Gruppen Politik betrieben wird, aus der Distanz fern.

Für die zukünftige Entwicklung in Deutschland wird vor

allem Brüning und seiner Politik eine entscheidende Rolle zugeschrieben. Die „Times“ zitiert die Äußerungen aus seiner Berliner Rede, daß vor 1930 in Deutschland ein übertriebener Parlamentarismus herrschte, daß es aber für die Zukunft darauf ankomme, eine vernünftige autoritäre Demokratie herauszubilden, da es auf die Dauer in Deutschland nicht möglich sei, gegen die Mehrheit des Volkes zu regieren. Die „Times“ fügt hinzu, daß Brüning mit dem letzten Satze dem Denken und Fühlen der deutschen Öffentlichkeit viel näher stehe als sein Nachfolger, Reichkanzler von Papen. Sir Walter Layton, der als englischer Sachverständiger auf der Lausanner Konferenz eine einflußreiche Rolle spielte und als einer der besten Kenner der deutschen und der europäischen Wirtschafts- und Finanzprobleme gilt, kam auf einem Vortrag in Oxford in der Liberal Summer School auch auf die deutschen Wahlen zu sprechen und meinte, das Gesamtergebnis sei gut, wenn auch nur in einem negativen Sinn, da es den extremen Parteien an einer Majorität fehle und somit sozialpolitische, wirtschaftliche und finanzielle Experimente ausgeschlossen seien. Laytons Meinung gibt wohl das englische Gesamtergebnis gut wieder. Man wünscht Deutschland eine ruhige und friedliche Entwicklung, um die Möglichkeiten des Aufstiegs, die seit Lausanne zu einem gewissen Grade vorbereitet sind, allmählich auszunutzen. Spricht man privat mit Engländern, dann kann man leicht eher Verständnis dafür finden, wenn man sagt, daß die Radikalisierung nach links und rechts ein Ergebnis der französischen und — lange Zeit hindurch — auch von England unterstützten Reparationspolitik ist. Die meisten Engländer stimmen dem zu.

Japans Schuld festgestellt?

Der vorläufige Bericht des Mandchurienausschusses.

London, 10. August.

Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Washington soll der vorläufige Bericht des Mandchurienausschusses des Völkerbundes feststellen, daß Japan sich in 15 Punkten schuldig gemacht habe. Die japanischen militärischen Stellen hätten absichtlich und nach genauer vorheriger Vorbereitung die Feindseligkeiten begonnen. Der Bericht, daß die Kämpfe wegen der Zerstörung einer Eisenbahnbrücke begonnen hätten, sei nicht zutreffend, da der Ausbruch auch nicht den geringsten Anhaltspunkt für einen derartigen Anschlag gefunden habe. Wahrscheinlich habe sich die Explosion überhaupt niemals ereignet. Ein großer Teil der japanischen Beamten in der Mandchurie sei ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Japan trage die Hauptschuld an den Unruhen in der Mandchurie, obwohl zugegeben werden müsse, daß die mandchurische Regierung Schwäche und Unfähigkeit gezeigt habe.

\* Ausgabe von Seipel-Marken in Oesterreich. Unter dem im Herbst erscheinenden österreichischen Wohltätigkeitsmarkten befindet sich auch eine Seipel-Marke zum Gedenken des Altbundeskanzlers. Der Nennwert dieser Marke beträgt 50 Groschen, der Verkaufswert 1 Schilling.

fammengestellt, Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer. Das Einheitsprinzip ist die immer und überall — auch in der Klassengesellschaft — notwendige Zusammenarbeit an einer bestimmten qualitativ einheitlichen Leistung, die als Teil der gesellschaftlichen Gesamtleistung in das Gemeinwohl eingeht. Diese Stände aber regeln ihre Angelegenheiten als Selbstverwaltungskörper eigenen Rechtes genossenschaftlich. Insbesondere sollen sie so in den Stand gesetzt werden, auf Grund ihres autonomen öffentlichen Selbstverwaltungsrechtes den größten Teil der bisher, mangels einer anderen Stelle, vom Staat zentralistisch durchgeführten Sozialpolitik zu übernehmen. Durch diesen Ausbau des Wirtschaftsvolkes soll nicht zuletzt auch die Freiheit der Person gesichert werden gegenüber den Kräften konzentrierter Kapitalgewalt und dem totalen Planstaat des Sozialismus oder dem absoluten Polizeistaat des Faschismus. — Diese Unterschiede zwischen den einzelnen Strömungen zur berufsständischen Ordnung hin verdienen scharf ins Auge gefaßt zu werden, seitdem neuerdings auch die Organisationen des Unternehmertums, soweit sie die deutsche Wirtschaft präsentieren, damit anfangen, sich eingehender mit den Problemen der berufsständischen Ordnung zu befassen.

Denn ein wesentlicher Teil dieser Organisationen wird durch die neue berufsständische Ordnung auf das engste berührt, sei es, daß in ihnen bereits gewisse Ansätze zu einer solchen Neuordnung enthalten sind, sei es, daß sie nach dieser Richtung hin selbst in Zukunft umzubilden sind. Die bezüglichen Erörterungen haben jedoch den Fehler, daß sie für gewöhnlich sich auf eine Schilderung der Strömungen, die auf eine berufsständische Ordnung hinielen, beschränken bzw. speziell auf den Vorschlägen Pius' XI. gegenüber eine starke Zurückhaltung üben. Anderes Erachtens zu Urrecht. Wäre es nicht zweckdienlicher und auch grundsätzlich klüger, bei den Besprechungen den Mahnungen zu folgen, die vor kurzem auf einer Sitzung des Hauptausschusses des Reichsverbandes der deutschen Industrie, dessen Präsidialmitglied Clemens Vammerns in einem sehr lesenswerten Referat über den berufsständischen Staat an seine Zuhörerschaft richtete und die da lauten: „Auf die mehr formale Seite der gedachten berufsständischen Ordnung habe ich gleich noch einzugehen. Sie erscheint mir von mindrerem Belang. Wertvoller ist es, darüber nachzudenken, wie wir wirtschaftenden Menschen durch unsere innere Einstellung und unser praktisches Handeln dazu beitragen können, jener Fülle geistigen Lebens schon unter der heutigen Wirtschaftsform zum sichtbaren Ausdruck zu verhelfen, die sich vielerorts regt und deren Glaubigkeit



Der Reichspräsident begibt sich nach der Ankunft auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße in sein Automobil.

Erfüllung finden muß, wenn vertrauensvolles Aufbauen wiederkehren soll. Es muß uns gleichgültig sein, welche politischen Richtungen, welche Organisationen und geistigen Zentren die verschiedenen Gesichtspunkte herausarbeiten. Wir sollen vernehmen, verstehen und mitarbeiten. Und wo wir anerkennen, da geschehe es nicht aus Zweckmäßigkeit, sondern aus unserer eigenen Verantwortung halber.“

Es hat sich in der Geschichte der deutschen Sozialbewegung und der Sozialpolitik als ein großer Nachteil erwiesen, wenn Schritte oder Einrichtungen weit hinausgezogen wurden, die später doch getan oder getroffen werden mußten. Diejenigen Kreise der Wirtschaft aber, die da glauben, das Problem der berufsständischen Ordnung am besten, entsprechend den Gedanken des Nationalsozialismus, lösen zu sollen, sollten eines nicht vergessen, daß heute der Faschismus die absolute Diktatur bedeutet, die der Freiheit des Geistes und gerade der im Augenblick wieder geforderten Freiheit der Wirtschaft brutal ein Ende macht.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements, including prices and contact information.



# Achtung, Bismokalender 1933!

Die hochwürdigen Pfarrämter

werden gebeten nachzuprüfen, ob die von ihnen für den St. Bismokalender 1932 gemachten Angaben noch zutreffen. Es handelt sich um die Angaben in folgenden Rubriken: „Vertikale Uebersicht der katholischen Vereine in der Diözese Meißen“ (St. Bismokalender 1932 S. 193 f.), „Die wichtigsten Adressen: 1. Wo kann ich in der Diözese Meißen einen katholischen Geistlichen erreichen? Adressen und Telefonnummern der Pfarr- und Seelsorgerämter in der Diözese Meißen“ (S. 198 f.) und „Wo kann ich in der Diözese Meißen heilige Messen hören?“ (S. 201 f.).

## Die Vorstände der katholischen Vereine

bitten wir die auf S. 181 f. enthaltenen Angaben über „die in Verbänden zusammengefaßten Vereine“ nachzuprüfen und Änderungen uns möglichst bald mitteilen zu wollen.

Die Arbeiten am St. Bismokalender sollen bis Ende August abgeschlossen werden. Wir bitten daher, uns die vorstehend erbetenen Angaben beschleunigt zukommen zu lassen, damit in dem neuen Jahrgang des Kalenders keine veralteten Angaben stehen bleiben.

# Dresden und Umgebung

## Sächsische Regierung gegen SA-Hilfspolizei

Der „Dresdner Volkszeitung“ zufolge sprach der sozialdemokratische Landtagspräsident Wedel bei Innenminister Richter vor und bat um Auskunft, was die Sächsische Regierung zu tun gedenke, um ein Uebergreifen der Attentatswelle auf Sachsen zu verhindern. Innenminister Richter erklärte, daß er beabsichtigt verschärfte Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung anordnen werde. Ferner betonte Innenminister Richter, dem genannten Blatt zufolge, daß er die Einstellung von SA-Leuten als Hilfspolizei aufs entschiedenste ablehne. Vom Dresdner Polizeipräsidenten verlangte Landtagspräsident Wedel die absolute Garantie für den Schutz der Arbeitereinrichtungen.

Wie wir erfahren, ist eine große Anzahl Anzeigen mit Hinweisen auf die Freitater Bombenwerfer bei der Freitater Polizei eingegangen. Sie verfolgt mit Unterstützung des Dresdner Polizeikommissars Köhler alle Spuren. Die Angaben der Anzeigen sind aber sehr widersprechend, so daß trotz eifriger Bemühens keine sichere Spur hat aufgefunden werden können.

## Mordankündigung durch die Ehefrau?

Vor einiger Zeit verurteilte das Dresdner Schwurgericht den landwirtschaftlichen Arbeiter Oskar Bogaczynski aus Süßhaußen wegen Mordes an dem Zigarrenhändler Kriebel zum Tode und außerdem zu einer Gefängnisstrafe wegen Mordversuchs an seiner Geliebten. Das Urteil ist inzwischen rechtskräftig geworden. Bogaczynski hat ein Gnabengesuch abgelehnt, die sächsische Regierung hat bisher noch keine Entscheidung getroffen. Sie dürfte vorläufig auch noch nicht fallen, da inzwischen die Witwe Kriebels unter dem Verdacht der Anstiftung zum Mord verhaftet worden ist. Bogaczynski hatte in der Gerichtsverhandlung behauptet, er hätte nur aus Mitleid für Frau Kriebel, die in Ehefesselung mit ihrem Mann lebte, die Tat verübt. Indessen ergaben sich sowohl bei seiner als auch bei der Vernehmung der Frau Kriebel gewisse Verdachtsmomente, daß Frau Kriebel von der Tat vorher gewußt habe. Das Schwurgericht ließ sie daher unvereidigt. Die inzwischen durchgeführten Erörterungen der Staatsanwaltschaft haben den Verdacht verstärkt, daß Frau Kriebel den Bogaczynski zum Mord angezettelt habe, und daraufhin ist nunmehr Frau Kriebel verhaftet worden. Ein Geständnis hat sie bisher nicht abgelegt, und es bleibt daher abzuwarten, ob sich der schwere Verdacht bestätigt.

## Rumänische Rindereinfuhr nach Sachsen

Das Bukarester Tageblatt hatte gemeldet, daß auf Grund des rumänischen Einfuhrkontingents 6000 Rinder über Bodenbach nach Deutschland im Anrollen seien und auf dem ersten größeren Schlachthof in Dresden, geschlachtet werden sollten. Diese Meldung ist nach den Erkundigungen der Sächsisch-Böhmischen Korrespondenz an zuständiger Stelle stark übertrieben. Bisher ist nur die Erlaubnis zur Einfuhr von 200 rumänischen Rindern einer Dresdner Firma erteilt worden, die bisher 40 Rinder

## Kunsthandwerk und Kunstgewerbe

Ausstellung des Kunstgewerbevereins im Kunstgewerbemuseum.

Ein ungemein frisches Leben pulsiert in dieser vielseitigen Schau. Die Not der Zeit zwingt auch Kunsthandwerk und Kunstgewerbe zur Anspannung aller Kräfte, wenn es sich entsprechend zur Geltung bringen will. Wie sehr der Verein unter der Leitung seines Vorsitzenden Friedrich Burghardt diesem Willen entspricht, davon legt die Ausstellung ein glänzendes Zeugnis ab. Der Sinn für Qualität des Materials, die Freude an der schönen und zugleich zweckmäßigen Form gibt ihr den Stempel. Ehrenlecher zeigt Schmuckstücke sowie allerbund Gebrauchsgegenstände in handgeschmiedetem Silber, dessen wunderbar warmer Glanz immer von neuem den Beschauer entzückt. Auf rosenschwarzem und dunkelblauem Untergrund liegen die Ringe, Ketten, Kadeln etc. Die eigenartige Ornamentik, die für diesen Goldschmied so charakteristisch ist, verliert nie an Reiz. Auch diesmal wieder läßt er uns an handartigen Ketten einige herrliche Mandelsteine sehen. Gute Arbeiten zeigt auch Albert Thomé, unter denen sich ein geschmackvoller Weihwasserfessel aus mattglänzendem Zinn befindet. In einer besonders Art der Verarbeitung stellt Hela Rother eine Anzahl Email-Gegenstände aus. Hier sind es besonders die Schalen, die durch ihr schimmerndes Farbenpiel erfreuen. Grete Zenker und Hildegard Helas zeigen hübsche Halsketten aus bunten Holzperlen. Auch die beiden Kleinmaler Schuler Rönisch und Engelmann sind mit Arbeiten vertreten. Rönisch zeigt seine schönen Silbervergoldeten Halsbänder, von Engelmann sind vier hübsche Perlmutterketten und silberner Halskamm ausgestellt. — Man bekommt natürlich auch sehr schöne Erzeugnisse der Buchbinderei zu sehen. U. a. haben Rudolph Lohse, Friedrich Zwarg, Harzer und Schwerdtfeger Vorzügliches ausgestellt. Von Brigitte Ranniger fällt eine in Schweinsleder gebundene Bibel mit handgeprägtem Muster auf, sowie der leicht mit Gold verzierte Pergamentband. Hier sei auch die Kreuzigung erwähnt, ein farbiger Steindruck von Paul Lindau, von dem auch ein kleines Madonna-Relief mit Christuskind u. a. Sehr einprägsam ist die Art, in der Friedrich Burghardt mattglänzendes Glas mit vernickeltem Messing zusammen verarbeitet. Schreibezeug, Albedschalen und Dosen geben Zeugnis davon. Der Silberglanz des Metalls stimmt wunderbar mit dem Mattglanz des Glases, so daß ein überraschend schöner Zusammenklang entsteht. Burghardt zeigt auch eine Auswahl edel ge-

# Sächs. Sparverordnung rechtsgültig

Die viel umhänfte sächsische Sparverordnung vom 21. September 1931, die außer Steuererhöhungen u. a. auch für die Gemeindebeamten eine wesentliche Verschlechterung brachte durch die Bestimmung, daß die Anfechtungsklage vor dem Oberverwaltungsgericht bei Kündigung von Gemeindebeamten usw. ausgeschlossen sein solle. Der gesamtene Gemeindebeamtenrat war damit der Rechtswege verschlossen worden. Eine Beamtin, der schädigt worden war, führte trotzdem ihre Klage durch und bestritt die Rechtsnichtigkeit der Sparverordnung, da sie zur Wiederherstellung der (angeblich) gestörten öffentlichen Ordnung und Sicherheit nicht erforderlich sei und sich mit dieser Begründung nicht rechtfertigen lasse. Nach Artikel 48 der Reichsverfassung könnten ferner Maßnahmen nur für vorübergehende Zeit, nicht aber für die Dauer getroffen werden, wie es hier geschehen sei. Vor allem könne die Bestimmung wegen die Gemeindebeamten nicht in Sachsen allein erlassen werden, während sie in anderen Ländern nicht gelte.

Das Sächsische Oberverwaltungsgericht wies die Klage als unzulässig zurück und erklärte die in Betracht kommenden Bestimmungen der Sparverordnung für gültig.

Es meinte in der Begründung, daß eine wesentliche Stütze

der öffentlichen Ordnung und Sicherheit eine geordnete Finanzverwaltung in den Ländern sei. Bei ihrer Störung oder Gefährdung werde zugleich auch die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdet (?). Es unterliege dem pflichtmäßigen Ermessen der zuständigen Behörde, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit notwendig werdenden Maßnahmen auf Grund von Artikel 48 zu treffen. Aus den Sinnangaben zum ersten Teil Kapitel 5 Artikel 1 der Sparverordnung gehe hervor, daß für die angefochtene Bestimmung eine Dauerregelung jedenfalls nicht getroffen werden solle. Endlich handle es sich bei der Streitfrage nur um eine Frage des Verfahrens, nämlich darum, ob Gemeindebeamte gewisse Rechte im Rechtsmittelswege vor den Verwaltungsgerichten verfolgen könnten. In dieser Beziehung seien den Ländern Schranken durch die Reichsverfassung nicht gezogen, vielmehr wären sie hier in ihrem pflichtmäßigen Ermessen frei. Von diesem Ermessen habe die Regierung in der Sparverordnung Gebrauch gemacht. Das Gericht gibt am Schluß zu, daß die Gemeindebeamten mit den angefochtenen Bestimmungen eine Minderung ihrer Rechte erlitten hätten, meint aber, daß sie diese Minderung als eine unvermeidliche Folge der gegenwärtigen Verhältnisse über sich ergehen lassen müßten.

## Bier Jahre Verbandsarbeit

Der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen (Christlich-nationale Gewerkschaft aller Straßenbahner, Gemeindebedienter, Reichs- und Staatsarbeiter) hält vom 1. bis 6. September dieses Jahres seinen 5. Verbandstag in Karlsruhe ab. Zu dem Zweck hat die Hauptverwaltung des Verbandes einen gedruckten Geschäftsbericht herausgegeben, der die Zeit von 1928 bis 1931 umfaßt. Nach einer Darstellung des deutschen Wirtschaftslebens, der öffentlichen Betriebe in der deutschen Wirtschaft und der Sozialpolitik in der Zeit von 1928 bis 1931, wird in ausführlicher Weise die Geschäftsführung und die Tätigkeit des Verbandes geschildert.

Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 293 auf 358. Die Mitgliederzahl betrug am Anfang der Berichtszeit 28 930; der Gesamtzuwachs betrug 32 430, der Gesamtabgang 25 150, so daß ein Reinzugang von 7271 verbleibt. Ende 1931 hatte die Mitgliederzahl bereits 40 000 überschritten; im Jahre 1931 trat infolge der schweren Wirtschaftslage ein Rückgang um 2805 Mitglieder ein, von denen allein 2500 arbeitslos sind.

Die Klassenverhältnisse des Verbandes entwickelten sich günstig. Die Gesamteinnahmen betrugen 5 749 755 Mark, die Gesamtausgaben 4 889 529 Mark. Die Mehreinnahme betrug somit 860 226 Mark für Lohn- und Tarifbewegungen, sowie für Unterstützungen bei Krankheit, Arbeitslosigkeit, für Rechts-

eingeführt und geschlichtet hat. Sie hat bereits eine Fristverlängerung für die Einfuhr bis September beantragt; daraus ergibt sich, daß der Einfuhr gewisse Schwierigkeiten entgegenstehen, namentlich bezüglich des Preises.

Verkehrsunfälle. Ede Schumann und Nikolaistraße stieß am Dienstagabend ein Pkw mit dem Triebwagen eines Straßenbahnwagens der Linie 30 zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Verletzt wurden nicht. — Am Reichsbahnhof wurde am Mittwochmorgen eine Frau beim Ueberqueren der Bahn von einem Liekentransport umgerissen und überfahren. Mit schweren Verletzungen mußte sie im Krankenhaus Aufnahme finden. Auf der Königsbrücker Straße kam es am Donnerstagmorgen zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Hanomag verlor zwischen einem haltenden Personentraktor und einer Straßenbahn durchzukommen, wurde aber von der Straßenbahn ergriffen, auf den Fußsteig geschleudert und völlig zertrümmert. Der Führer des Hanomags trug erhebliche Verletzungen davon. — Auf der Bauhener Landstraße stieß am Mittwochabend ein Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer sowie seine Begleiterin wurden vom Kabe. Unglücklicherweise kam in dem Augenblick eine Straßenbahn vorüber. Die Sozialarbeiterin lag unter den Anhängern der Straßenbahn zu liegen und mußte mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Motorradfahrer wurde nur leicht verletzt.

Schul- und Sterbegeld wurden insgesamt 2 265 367 Mark veranschlagt, für Zeitungen und sonstige Bildungswecke 245 503 Mark.

Es wurden 678 Tarif- und Lohnbewegungen geführt, darunter waren vier Streiks und zwei Ausperrungen.

Der Verband war am 1. Januar 1932 an 88 Tarifverträgen beteiligt, am Schluß des Jahres 1931 an 136. Die Zahl der von ihnen erlassenen Betriebe stieg von 2156 auf 2419; die Zahl der erfassten Personen erhöhte sich von 172 476 auf 240 132, die Zahl der beteiligten Verbandsmitglieder stieg von 27 174 auf 32 602.

In besonderem Maße hat sich der Verband um die volkswirtschaftliche und sozialpolitische Fortbildung seiner Mitglieder bemüht.

Mit Genehmigung stellte der Bericht fest, daß trotz der rückläufigen Wirtschaftsjahreszahl in der zweiten Hälfte der Berichtszeit die Zahl der Mitglieder, die ein soziales oder öffentliches Amt bekleiden, erheblich zugenommen ist. Ihre Zahl betrug am 1. Januar 1932 2060, am 31. Dezember 1931 dagegen 2065. Davon sind 1556 Betriebsratsmitglieder, während die übrigen in sozialen Körperlichkeiten oder als Schöffen, Geschworene, Stadtverordnete, Gemeindeverordnete usw. tätig sind.

Der Bericht und die Erfolge beweisen, daß die vom Verband geleistete Arbeit im Interesse der Arbeitnehmer notwendig ist.

Die Diensträume der Abteilung für Schwerbeschädigtenfürsorge bei der Reichshauptmannschaft Dresden-Bautzen, Abteilung Dresden, werden am 19. August 1932 von Dresden-A., Arzlenstraße 8, nach Dresden-A., Arzlenstraße 38 (ehemalige hieritzige Hochschule) verlegt. Fernsprechanschlüsse wie bisher über die Reichshauptmannschaft Dresden-Bautzen; Zimmernummer 25851. — Infolge des Umzuges bleiben die Diensträume am 18., 19. und 20. August 1932 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Todesfall. Der Geschäftsführer des Sächsischen Verkehrsverbandes Dr. Gustav Schulze ist, erst 52 Jahre alt, in Leipzig verstorben. Dr. Schulze hat sich sowohl um den Verband als auch um die Förderung des Fremdenverkehrs in Sachsen sehr verdient gemacht.

## Aus der Dresdner Ratssitzung

Dresden. Der Rat genehmigte in seiner Sitzung am Dienstag den Rechnungsabluß der Grundrenten- und Hypothekensanktioni auf das Jahr 1931 und beschloß, von dem nach Abführung von 50 000 RM, an die Stadtkasse für gemeinnützige Zwecke des Stadthausbaus verbleibenden Ueberbisch von 186 501,51 RM, 50 000 RM, dem Betriebskonto und 136 501 Reichsmark der ordentlichen Kasse zu überweisen.

## Bei der Arbeit tödlich verunglückt

Salmberg. Am Mittwochmorgen explodierte in der Thodeschen Papierfabrik ein Dampfrohr, wodurch der Arbeiter Michael Schwere Verbrennungen davontrug. Er ist wenige Stunden nach dem Unfall an den schweren Verletzungen verstorben.

Dresden. Badelbootsunglück. Auf der Elbe bei Wachwitz kenterte das Badelboot mit Segel eines 30 Jahre alten Lehrers, der in Dresden auf Urlaub bei seinen Eltern weilte. Beim Kentern des Bootes verwickelte sich der Lehrer mit den Füßen in die Segelleine und ging mit dem Boot unter. Die mehrstündigen Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Dippoldiswalde. Im Gefängnis erhängte sich der Oberförstwart Grammatke aus Beerwalde, der sich wegen des Verdachtes der Unterschlagung und Urkundenfälschung in Untersuchungshaft befand.

Dresdner Lichtspiele. Capitol. Eins der schönsten und größten Lichtspieltheater Dresdens, das „Capitol“, öffnet am Freitagabend 8.30 Uhr unter neuem Besitzer nach kurzer Schließung, die zur vollständigen Renovierung erfolgt war, seine Pforten wieder. Als ersten Film bringt das Theater die Komödie „Eine Stunde mit dir“, welche unter der Regie von Ernst Lubitsch entstanden ist. Als Hauptdarsteller stellen sich in dem Film der durch seine lebenswichtige Jungherzhaftigkeit entzückende Maurice Chevalier und die amulige und scharfzüngige Jeanette MacDonald vor. Einleitend zu dem Film spielt ein großes Orchester unter Musikdirektor Max Feileris.

## 201. Sächsische Landeslotterie

4. Klasse. — Ziehung vom 10. August. — 3. Zug.

(Ohne Gewähr.)

5000 Mark:	73581	130755.						
3000 Mark:	130188.							
2000 Mark:	12013	21913	58138	136328	150061.			
1000 Mark:	45787	46206	80967	101822	104807	112103	117570.	
750 Mark:	4726	5790	9353	30248	30583	33775	35024	
30504	48343	65272	70450	103630	100191	126805	128916	157067.
500 Mark:	3540	9694	14573	10247	28727	30711	32714	
38825	61876	75083	80632	89095	115093	116147	118044	119178
119641	124707	124679	135187	143220	155378	158267.		

Daß auch der Wandschmuck nicht fehle, dafür hat Hugo Czjura georgt.

Die Ausstellung wird bis Ende September geöffnet sein.

Dr. R. R.

Goethe-Ausstellung im Kunstverein, Brühlische Terrasse. Freitag nachmittags 5 Uhr führt Dr. Kurt Sauer durch die Abteilung „Goethe und das Theater“.



# Leipzig und Umgebung

## Vier schwere Jungens vor Gericht

Leipzig, 10. August. Das Schöffengericht in Leipzig verurteilte wegen Diebstahls den 24-jährigen Schriftfeger Walter Heimbach zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und den 24-jährigen Arbeiter Hermann Spranger zu fünf Monaten Gefängnis, wegen Diebstahls und Hehlerei den 24-jährigen Martin Heimbach zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und wegen Hehlerei den 24-jährigen Zimmermann Seim Heimbach zu fünf Monaten Gefängnis. Martin Heimbach betätigte sich als gefährlicher Klingelfahrer; er stahl am 12. Dezember vorigen Jahres aus einem Abort zwei Fahrräder. Walter Heimbach drang mit Nachschlüsseln in ein Musikinstrumentengeschäft in der Schenkendorfstraße ein und entwendete nach Durchschneiden der Türfüllung Grammophone und Schallplatten im Gesamtwerte von etwa 2000 RM. Da er die Werte nicht auf einmal verschaffen konnte, verbleibte er einen Teil des Diebesgutes in einem Gebüsch auf dem Dierckplatz und holte es nach und nach ab. Einige der gestohlenen Schallplatten "schenkte" Walter Heimbach seinen Brüdern. Der Angeklagte Spranger, gegen den übrigens noch ein Verfahren wegen Mordversuchs an einem Polizeibeamten in der Berliner Straße Anfang dieses Jahres schwebt, stahl im April dieses Jahres aus einem Grundstück in der Sidonienstraße ein Fahrrad.

## Ein rabiater Angeklagter

Leipzig. Als sich während einer Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls und Unterschlagung das Gericht zur Beratung zurückgezogen hatte, versuchte der Angeklagte, der Maler Gustav Heidkamp, sich mit einem Pressevertreter in Verbindung zu setzen. Als das Staatsanwaltschaftsamt unterlag, wurde er von Heidkamp bedrängt. Der Angeklagte ergriff einen Stuhl in der Absicht, diesen gegen den Vertreter der Anklagebehörde zu schleudern. Ein Wachtmeister fiel dem rabiateren Mann in die Arme; diesem war es aber noch möglich, den Stuhl auf den Richterisch zu schleudern. Schließlich konnte der Rebellente von dem Justizwachmeister niedergedrungen werden. Das auf 8 Monate Gefängnis lautende Urteil nahm der Angeklagte weinend entgegen. Auf einen Strafantrag gegen Heidkamp wegen Bedrohung verzichtete der Staatsanwalt.

**Unseritätsnachrichten.** Der Privatdozent in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. Karl Julius Oberauer, ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor in dieser Fakultät ernannt worden.

**Versuche Brandstiftung an einem Lieferwagen.** In Leipzig-Thonberg hat ein unbekannter Täter versucht, den Lieferwagen eines Milchhändlers aus Eißenthal in Brand zu setzen. Der Kraftwagenführer bemerkte auf der Fahrt durch die Freudenstraße in Leipzig-Probstheida Rauchentwicklung aus der Kühlerhaube. Ein im Entzünden begriffener Brand konnte rechtzeitig gelöscht werden. Dadurch wurde verhindert, daß der Benzintank explodierte und der Kraftwagen in Flammen aufging.

# Chemnitz, Zwickau, Plauen

## Stadtverordnetenparlament gegen Stadtrat

Aue, 11. August. Vor dem Kreisaustrich Zwickau wurde am Dienstagvormittag eine Aufsichtsbeschwerde des Stadtverordnetenparlamentes von Aue gegen den Stadtrat der Stadt Aue erhoben. Die Beschwerde war wegen Nichtdurchführung eines Stadtverordnetenbeschlusses über die Stundung von Anliegerleistungen erhoben worden.

Die Stadtverordneten hatten am 1. Juli 1931 beschlossen, die Anliegerleistungen für den Althausbesitz zinslos zu lassen und sie für den neuen Hausbesitz möglichst zinslos zu erheben. Die Durchführung dieses Beschlusses hätte einen Einnahmeverlust von etwa 100.000 RM. bedeutet. Der Stadtrat hatte daher gegen den Beschluss der Stadtverordneten Einspruch erhoben, da dieser einen schweren Nachteil für die Stadtgemeinde befürchten lassen mußte, zumal der häusliche Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931 bereits einen Fehlbetrag von 100.000 RM. aufwies. Der Stadtrat hatte sich dann, als die Stadtverordnetenversammlung den Einspruch unbeachtet ließ, an die Sachliche Gemeindekammer gewandt. Die Gemeindekammer hatte sich jedoch für nicht zuständig erklärt, da sich zunächst die Stadtverordnetenversammlung auf den Einspruch des Stadtrates noch einmal mit der Angelegenheit zu befassen habe. Hierzu sei die Stadtverordnetenversammlung verpflichtet.

# Literarische Morgenfeier des Katholikentages

Schon seit Jahren nimmt die „Literarische Morgenfeier“ einen festen Platz im Gesamtbild der Katholikentage Deutschlands ein. Ihr tiefer Sinn erfüllt sich darin, den Dichter, der heute ungetrennt in einem bewegten Zeitgeschehen von Wirtschaft und Politik verhallt, durch das lebendige Wort in uns wieder wirken zu lassen. Denn die Sprache des Dichters ist Geist und Natur, ist Sendung und Erfüllung zugleich, und ihre gewaltige Kraft rüttelt an den verhärteten Herzen der Menschen. Wir aber lassen den Dichter in seiner einsamen Not; wir haben ihn vergessen. Gerade der katholische Dichter unseres Jahrhunderts hätte einer Welt des Chaos aus seinem gefügten Bild von Ordnung und Geles, von Freiheit und Bindung, von Sehnsucht und Ehrfurcht die ewigen Werte zu kündigen; die Brücke zu schlagen zwischen Diesseits und Jenseits; die Verantwortlichkeit zu fordern, die nicht um ihrer selbst willen da ist, sondern für die Gemeinschaft; der Familie, der Gruppe, des Volkes, der Menschheit, hin zu den ewigen, übergeordneten Mächten Gottes. Und das ist auch der letzte Sinn der Essener Morgenfeier, und Friedr. Muckermann wird in seinem Goethe-Gedenten: „Goethes Sendung für das Jetztalter der Technik“ zugleich Rinder und Vorkämpfer des katholischen Dichters sein, der danach brennt, durch Trümmer und Schutt zum Urquell wieder durchzuwachen, die Welt zu reinigen, zu ordnen, wieder aufzubauen. In diesem Bestreben vereint sich mit der Morgenfeier die Feier am Nachmittage des „Wertkreises für katholische Dichtung“, wo die katholischen Dichter der jüngsten Gegenwart durch ihr Werk in uns aufstammen und Gestalt werden wollen.

# 61. Cartell-Versammlung des CB.

Der Cartell-Verband der katholischen deutschen Studentenverbindungen (CB.) hielt seine 61. CB.-Versammlung in den Tagen vom 4. bis 8. August in München unter Leitung des Vororts Anania, dessen Vorortspräsident Referendar Wette die Vertreter aller 123 Verbindungen des CB. aus dem Deutschen Reich, Danzig, Österreich, dem Sudetenland, Rumänien und der Schweiz begrüßen konnte.

## Ein Begrüßungsabend

Im alten Rathausaal gab den Auftakt. Nach einer Pontifikalmesse mit Ansprache von Kardinal Faulhaber in der St. Ludwigskirche am 6. August zogen die Chargierten der Verbindungen mit ihren Fahnen in feierlichem Aufmarsch mit der Mithrasgesellschaft zur Heidenstr. am Schlossendenmal vor dem Kriegerdenkmal, wo Militärkapellmeister Dr. Foerster in hinreißender Rede der

## 1286 Kriegsgesellen des CB.

gedachte. Das 7. Sportfest am Freitag und Sonnabend zeigte den hohen Stand der Verbindungen im Verbands.

## Der Festhommers im Haberbräueller

am Sonntag sah zahlreiche Ehrengäste. Privatdozent Staatsarchivar Dr. Kranz las in der Festrede die Aufgaben des CB. in Vergangenheit und Zukunft dar. Kultusminister Dr. Goldenberger überbrachte die Wünsche der bayrischen Staatsregierung.

## Die Veraltungen

beschäftigten sich an drei Tagen mit den wichtigsten Arbeitsgebieten des CB. Als vollberechtigte Verbindungen wurden die bisherigen freien Verbindungen Bajuwaren, Nord- und Ostmark, Kärnten, als freie Verbindungen Frederica-Ramberta, Danubia Wien und Rheno-Bajuwaren-Salzburg aufgenommen. Der CB. zählt jetzt 123 Verbindungen und ist damit an die Stelle des zweitgrößten deutschen Studentenverbandes aufgetreten.

Die Anstalten erstatteten ausführliche Berichte über die

## Arbeiten der letzten zwei Jahre.

über die Tätigkeit der Verbandszeitschrift Academia und der einzelnen Arbeitskreise des CB. Beirats, der Hilfsstellen in Köln und Wien, des Amtes für Statistik, des Rechtsreferats und des Kassamtes. Der CB. Beirat in München soll durch Umbenennung und Erweiterung der Arbeitsgebiete ausgebaut werden. Das Amt für soziale Fragen soll in Zukunft seine Aufmerksamkeit auch der Fürsorge und Berufsberatung widmen, das Amt für Jugendbewegung soll die Schulung, die Fragen des Radpaddles und die Werbung bearbeiten, das Grenzlandamt soll seine Arbeit den gesamten Fragen des deutschen Volkstums widmen. Da die CB. Versammlung nur alle zwei Jahre stattfindet, wurde die Einrichtung eines regelmäßig zusammentretenden Ausschusses ins Auge gefaßt. Den Rechenschaftsbericht über

## Die religiöse Lage im CB.

gab der CB. Seelsorger Prof. Dr. P. Erhard Schulz O. S. B. (München) und behandelte in seinem großen Referat die Gefahrenquellen für die Seele des katholischen deutschen Studenten, die er sah in den weltlichen Ausrichtungen der wissenschaftlichen Not, in der Abkristianisierung der Geister und in den Irrtümern über das Verhältnis von Religion und Vaterland, Kirche und Staat. Die Versammlung nahm die Stellungnahme des CB. Seelsorgers zum Nationalsozialismus als richtunggebend für den CB. zur Kenntnis und stimmte insbesondere der Formulierung zu: „Der CB. steht als katholischer Verband wie in allen religiösen und weltanschaulichen Dingen, so auch in der Frage des Nationalsozialismus auf dem Boden der Erklärungen der Bischöfe.“

Den Bericht über Hochschulfrauen erstattete Dr. Hanna Zum Vorort für 1931/32 wurde Gustafia Tübingen gewählt. Die bisherigen Mitglieder des CB. Beirats, die gleichzeitig Leiter der sechs Arbeitskreise sind (Prof. P. Er. Schulz, Dr. Hanna, Dr. Maun, Reiser, Stud. Helffer Schlicht) wurden einstimmig wiedergewählt. Dem Vorort Anania wurde zum Schluß der Tagung für die Zeituna herzlich dankt. cop.

Oberregierungsrat Dr. Wallther bezeichnete nun in der Sitzung der Kreisaustriches die Aufsichtsbeschwerde des Stadtverordnetenparlamentes als unzulässig. Das Stadtverordnetenkollegium müsse zunächst einen anderen positiven Beschluß fassen, den dann der Stadtrat anfechten könne. Eine Aufsichtsbeschwerde zwischen Stadtrat und Stadtverordnetenkollegium gebe es nach einer Entscheidung der Gemeindekammer aus dem Jahre 1925 nicht. Nachdem sich Kreisaustrichs Dr. Jani den Ausführungen Dr. Wallthers ausdrücklich angeschlossen hatte, lehnte der Kreisaustrich den Antrag des Stadtverordnetenparlamentes von Aue auf Grund der oben geschilderten Sachlage ab.

## Zwangsräumung mit Heberfallkommando.

Chemnitz. Am Dienstag sollte in Mittelbach ein Mieter zwangsweise aus seiner Wohnung entfernt werden. Um die Heraussetzung zu verhindern, sammelten sich vor der Wohnung etwa 100 Personen an, die der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, keine Folge leisteten. Um die Ruhe wiederherzustellen, mußte ein Heberfallkommando aus Chemnitz herbeigeholt werden, das die Ansammlung unter Anwendung des Schusswappels auseinandertrieb. Hierbei wurden mehrere Personen leichter verletzt.

## Festgenommene Einbrecher.

Chemnitz. Kürzlich waren in einer Wohnung auf der Reibbahnstraße größere Mengen Waren beschlagnahmt worden, die aus in letzter Zeit verübten Einbrüchen stammten. Der Wohnungsinhaber wurde festgenommen. Er gab an, die Waren von zwei unbekannten Männern erhalten zu haben. Diese konnten nunmehr in Bochum festgenommen werden. Es handelt sich um die vielbekannten Einbrecher Schmalowski und Engelmann, auf deren Konto noch weitere Straftaten kommen dürften.

## Verkehrsunfälle.

Chemnitz. Am Dienstagabend wurde auf der Gellertstraße ein dreijähriges Kind von einem Motorradfahrer überfahren. Das Kind wurde mit einem Oberarmbruch in das Krankenhaus eingeliefert. — Auf der Annaberger Straße fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf den Fußsicher. Die Fahrer wurden vom Rode gestreift. Während der Fahrt des Motorrades Rippenbrüche und Kopfverletzungen da-

vortrau, erlitt kein Soziusfahrer einen Wadenbruch und eine Darmverletzung, so daß sich die Heberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

## Vom Plauener Arbeitsmarkt

Plauen. In der Zeit vom 16. bis 31. Juli 1932 hat sich die Arbeitsmarktlage weiter verschlechtert. Am 31. Juli betrug die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Plauen 2561, wovon allein 2078 auf die Stadt Plauen entfielen. Besonders stark ausgeprägt hat sich die Stilllegung einer größeren Kunstdruckerei in Elberberg; hier fanden etwa 500 meist weibliche Arbeitskräfte zur Entlassung. Aus dem männlichen Arbeitsmarkt ist in der bisher rückläufig gewordenen Bewegung ein gewisser Stillstand eingetreten.

**Chemnitz. Zusammenstöße.** Nach der Befehung des Dentisten Kriebel, der, wie gemeldet, im Cafe Herold von Kommunisten erschossen worden ist, gerieten Nationalsozialisten und Kommunisten aneinander. Die an der Schlägerei Beteiligten riefen die Straße auf und bewarfen sich gegenseitig mit Pfastersteinen; mehrere Personen erlitten Verletzungen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und verhaftete 19 Beteiligte.

**Scharfenstein. Tödlicher Sturz.** Ein 34 Jahre alter Steinbrucharbeiter war mit Aufräumungsarbeiten im Steinbruch des Rittergutsbesitzers Cullig beschäftigt. Der Mann arbeitete zu diesem Zweck etwa 18 Meter über dem Erdboden auf einer zwei bis drei Meter breiten Platte und war vorchriftsmäßig angeleitet. Plötzlich löste sich etwa 2 bis 3 Meter über ihm eine Gesteinsmasse, stürzte herab und durchschlug das Seil, an dem der Arbeiter befestigt war. Der Mann stürzte ab. Von seinen Arbeitskollegen wurde er in schwerverletztem Zustand geborgen und starb kurze Zeit später.

**Glauchau. Eine wertvolle Rose.** In dem aus Anlaß des hier abgehaltenen Sächsischen Gärtnerlages der Allgemeinheit übergebenen Rosarium im Hirschgrund ist eine Rose neuer Züchtung aufgeführt, die nach dem Züchter Arno Hud in Dresden-Göhrig benannt worden ist. Ein Stiel dieser neuen Rosenart ist für 10.000 RM nach Amerika verkauft worden.

## Aus der Lausitz

**I. Jittan. Am Mittwochnachmittag** stieß auf der Kreuzung Markt-Sobanischstraße ein Volkswagen mit einem Omnibus der KVB. zusammen. Der Volkswagen wurde umgestoßen, da es dem Führer des staatlichen Omnibus nicht mehr möglich war, das Fahrzeug zum Halten zu bringen. Durch den unglücklichen Festwagen wurden zwei vorübergehende Frauen mit ungeriffen. Die 25 Jahre alte Elisabeth Anders trug dabei schwere Verletzungen davon und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die andere Frau erlitt nur leichtere Verletzungen.

**I. Wörlich. Leichensund.** Am Dienstagnachmittag wurde aus der Reihe oberhalb der Reichenberger Brücke eine in den Felsen eines ungeschützten, im Wasser liegenden Fammes hängende männliche Leiche geborgen. Die Leiche, die vermutlich vom Hochwasser mitgeführt worden ist, wurde von Kindern aufgefunden. Es handelt sich um eine männliche Person im Alter von etwa 50 bis 60 Jahren.

**I. Oppach. L. R. Unfall.** Hier kam der aus Oppach stammende Reichswachtmeister Herrmann mit seinem Motorrad zum Sturz, und zog sich einen Schlüsselbeinbruch und Gesichtsverletzungen zu, so daß er ärztlicher Behandlung angeführt werden mußte.

**I. Baugen. Motorradunfall.** Am Dienstagvormittag fuhr ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug in einen Erntewagen hinein. Der Soziusfahrer erlitt bei dem Sturze schwere Verletzungen, während der Fahrer mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Unfall ist auf das Versagen der Bremsen an dem Motorrad zurückzuführen.

# Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hitze und Staub erschöpfen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

**immer schöne weiße und gesunde Zähne**



## Sport

### DSC. gegen Holstein-Kiel

am Freitag, 12. August, abends 18.15 Uhr im Ditragebege. Nach Rückkehr von keiner so überaus erfolgreichen Sommerreise empfängt der DSC am kommenden Freitag, 12. August, abends 18.15 Uhr im Ditragebege die bekannte Mannschaft von Holstein Kiel. Beide Mannschaften standen sich vor vierzehn Tagen in Kiel gegenüber, wo Holstein mit dem sensationellen Ergebnis von 8:0 dem Dresdner Sport Club den Sieg überlassen mußte. Auch die weiteren Erfolge des DSC. in Bremen gegen Sportfreunde mit 8:0, in Hilcoheim gegen 00 mit 4:1, und in Köln gegen S.L. 07 mit 6:1 bewiesen die ausgezeichnete Form des DSC. Die Niederlage der Holsteiner ist daher in etwa verständlich, da sie zu Beginn der Saison noch nicht die richtige Form aufwiesen, um dem DSC. erfolgreich Widerstand leisten zu können. Inzwischen dürfte dies jedoch erreicht sein, beweist doch der Sieg von Holstein Kiel über Viktoria Berlin mit 4:2 eine wesentliche Formverbesserung. Viktoria Berlin, eine jäh und technisch hochstehende Kampfmannschaft, schlug Vienna Wien 2:0, um acht Tage später den Kieler den Sieg zu überlassen. Bemerkenswert ist zudem der Sieg von Holstein über den mitteldeutschen Meister Polizei Chemnitz mit 4:2, wodurch die Begegnung mit dem DSC. höheres Interesse beansprucht. Das Zusammentreffen des DSC. mit Holstein verspricht daher ein spannendes und ausgeglichenes Spiel zu bringen, zumal der DSC. noch nie auf eigenem Platz gegen die Kieler gewinnen konnte. Ob es diesmal gelingt, muß das Spiel erst ergeben, nach dem großen Sieg in Kiel müßte ein Erfolg erzielt werden können. Die Mannschaften treten in folgenden Aufstellungen an:

Holstein-Kiel:		DSC.	
Dr. Kramer		Lieber	
Lagerquitt		Mund	
Naack	Ohm	Lübke	
Köffler	Ritter	Ludwig	Widmaier
Klein			
Erfah: Bloß, Starl.			
Dallmann	Berthold	Sackenheim	Hofmann
Müller	Stöfel	Köhler	Bergmann
		Kreisch	Clauß

Als Refereenzspieler stehen Schöffler, Hirsch, Hartmann zur Verfügung.

### Fußballstädtespiel Dresden gegen Chemnitz

Die Chemnitzer Mannschaft für den 21. August. Für das am 21. August in Dresden stattfindende Fußball-Städtespiel Dresden-Chemnitz hat der Gau Mittelsachsen eine außerordentlich spielstarke Mannschaft aufgestellt, die folgendes Aussehen hat:

Tor: Weggel (Polizei); Verteidiger: Höfel (C.B.C.), Bosh (Polizei); Läufer: Fiedel (National), Müller (C.B.C.), Börr (Hartbau); Stürmer: Wädler, Olschyna (beide Polizei); Tschmann (C.B.C.), Helmchen, Schneider (beide Polizei); Erfah: Lieberwirth, Munkelt (beide Polizei).

Die Aufstellung der Dresdner Mannschaft steht noch nicht fest, doch wird sich der Gau Mittelsachsen in erster Linie auf die Spieler des Dresdner Sport-Clubs stützen.

### Rennen zu Dresden

Die sechs Ausdauerrennen des am 27. und 28. August stattfindenden Meeting des Dresdner Rennvereins haben ein recht zufriedenstellendes Rennergebnis zu verzeichnen.

Am Samstag-Ausgleich (2300 Mark, Ausgl. 3, 2300 Meter) wurden 39, im 2700-Meter-Rennen (3700 Mark, Ausgl. 2, 1400 Mtr.) 28, im Ullersdorfer Ausgleich (2300 Mark, Ausgl. 3, 1600 Meter) 39, im Tolkewitzer Ausgleich (2300 Mark, Ausgl. 3, 1100 Meter) 39, im Sommerausgleich (3700 Mark, Ausgl. 2, 2300 Meter) 26 und im Freiburger Ausgleich (2300 Mark, Ausgl. 3, 1400 Meter) 47 Rennungen abgewickelt.

### Gefallenen-Gedächtnis-Staffel abgefaßt.

Die traditionelle Dresdner Gefallenen-Gedächtnis-Staffel, die in diesem Jahre mehrfach verschoben worden war, ist nunmehr endgültig abgefaßt worden und wird erst wieder im nächsten Jahr durchgeführt werden.

### Tennis-Turnier auf dem Weißen Hirsch abgefaßt.

Das für Ende August geplante internationale Tennisturnier auf dem Weißen Hirsch mußte infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten abgefaßt werden.

## Neue Sieger in Los Angeles



Der Ungar Belle

errang mit großartigen Leistungen sowohl bei den Freilübungen wie am Beck zwei Gold-Medaillen für sein Land. (Zeichnung von Sepes.)



Die Amerikanerin Eleanor Holm stellte bei den Vorläufen zum 100-Meter-Rüdenschwimmen mit 1:18,3 einen neuen Weltrekord auf.



Die japanische Schwimmermannschaft,

die in Los Angeles ihre großartige Form bewies. Von links nach rechts hinten: T. Nakamura, lebend B. Miyazaki, K. Katayama, S. Toyoda, J. Matsuzawa, S. Nakagawa, K. Takemura. — Zu den olympischen Schwimmwettbewerben gingen die Japaner in blühender Form an den Start. Der 15-jährige Miyazaki siegte im 100-Meter-Krausschwimmen, auf der 400-Meter-Strecke schwamm Nakamura einen neuen olympischen Rekord und ihre 4x200-Meter-Staffel (Miyazaki, Naja, Toyoda und Nakamura) vermochte in neuer glänzender Weltrekordzeit den Sieg zu erzwingen.

## In deinen Augen steht mein Bild

Roman von Peter Heinrich Reulers

(25. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Es war ein sehr rüchsvoller Mensch, wenig was stand ihm und streckte die Hände aus, um sich seine Kleider reichen zu lassen, und versuchte, seinen Oberkörper zu erheben. Aber der Amerikaner drückte ihn behutsam auf das Bett zurück und kleidete ihn an.

Nach einer halben Stunde lag Georg auf der Trageballe in einem Kraftwagen. Die Federung des Wagens verursachte ihm grimmige Schmerzen. Allmählich aber mußte die Straße glatter werden, das merkte er. Auch das Rollen des Geschwüddonners wurde dumpfer und verdr sich allmählich.

Der Morgen nach diesem ereignisvollen Tage brachte Virginia schon früh eine Enttäuschung. Ohne mit Eva Rücksprache zu nehmen, war sie gegen 8 Uhr aus dem Hause gegangen, bis zum Ende der Straßenbahnlinie nach Bogenhausen, der Villenstadt jenseits der Mar, gefahren und klingelte nun zu ganz ungewohnter Zeit bei Frau Magda. Als sie hörte, die Gräfin sei ausgeritten und werde auch vor 11 Uhr nicht zurück sein, hatte Virginia zum ersten Male in ihrem Leben das Gefühl, das Schicksal wende sich gegen sie.

Nur wer das Glück und den Erfolg immer in seiner Hand hat, wem sie folgen wie der eigene Schatten, weiß, was diese Stunde im Leben bedeutet. Menschen, die ihr Leben lang hinter dem Glück herlaufen, können nur ahnen, was es heißt, plötzlich vor einer steilen Wand, vor einem jähen Abgrund zu stehen. Gefühl wird dieser Augenblick von den vorwärtsgetriebenen Menschen, von den Getragenen, den Schöpfkindern des Glücks. Die einen fallen dann zusammen, für sie ist das Leben aus, ihr Herzmuskel ist zerschnitten. Die anderen rennen knirschend gegen die Wand oder wagen den Sprung in den Abgrund. Aus einer geringfügigkeit wächst ihnen ungeheure Kraft.

Zu ihnen gehörte Virginia.

Es war unwahrscheinlich, daß die Gräfin ihr aus dem Wege ging oder sich verleugnen ließ, nachdem sie erfahren hatte, wo sich ihr Vater befand. Sollte sie überbauw davon

gehört? Auch das war kaum anzunehmen. Sie gab wenig um Zeitungsmeldungen, das wußte Virginia. Herbert? Auch er konnte nicht mit der Gräfin über die Geschehnisse gesprochen haben. Wies also nur die Annahme, daß der Zufall ihr die Helferin aus der Not entführt hatte.

Sollte sie warten? Nach zwei Stunden wiederkommen? Eine andere Möglichkeit blieb nicht. Aber in diesen zwei Stunden konnte Herbert sich ins Mittel legen. Er würde seinen Willen bei seinem Vater durchsetzen, daran war kaum zu zweifeln. Vielleicht war er schon auf dem Wege zum Gericht. Bestreite er den Vater, dann waren die Töchter ihm mindestens zu Dank verpflichtet. Dann hatte er Ansprüche...

Aber hatte er nicht gestern seine Hand deutlich vor ihr zurückgezogen, als Eva auf der Bühne erschien? Was war überhaupt geschehen seit ihrer Flucht aus der Loge? Gefolgt war er ihr nicht. Hatte also auf Eva gewartet, wahrscheinlich eine Aussprache mit ihr gehabt.

Wie, wenn die Schwester mit vollem Herzen versenkte, was sie, Virginia, dem Zudringlichen verweigerte? Was bin ich dann noch? Die Verschmähte, die herzlose Tochter eines unglücklichen Vaters. Kaltgestellt, ausgelacht!

Mit diesen Gedanken wandte sich Virginia wieder der Straßenbahn zu, um nach Hause zurückzufahren. Es war ihr klar, daß in diesem Moment eine Ueberlegung mit Eva unumgänglich war, wenn sie das Gefühl nicht los wurde, daß Eva vermöge ihrer besonderen Veranlagung und in Anspruch genommen durch ihren Beruf, das Schicksal des armen Vaters nicht so bitter empfand wie sie selbst. Am meisten machte sie sich Sorge um seine Gesundheit, nachdem der Arzt ihr seit seiner letzten Krankheit anempfohlen hatte, jede Aufregung von ihm fernzuhalten.

Virginia war sich selbst gegenüber in dieser Stunde ehrlich genug, um gegen eine leise Eifersucht anzukämpfen, die sich in ihr Herz schleichen wollte, wenn sie daran dachte, daß nun Eva den eleganten Herbert zu sich hinüberziehen würde, nachdem sie ihn brüst von sich gestoßen. Wenn Eva damit den Vater rettete — gut! Wenn Herbert von ihr abließ, so daß sie nun in Ruhe ihren Plan durchsetzen und auf die Suche nach Georg gehen konnte — noch besser! Am besten freilich, wenn die Gräfin halb und Eva so frei annehmen konnte, was sie, Virginia, abgelehnt hatte...

Es ging gegen zehn Uhr, als Virginia wieder zu Hause ankam. Eva schlief noch, meldete sich. Aber schon zwei-

mal habe ein Herr angerufen, das letzte Mal sei es wohl Herr Vaupel gewesen. Sie meine, ihn an der herrlichen Stimme erkannt zu haben.

Virginia wußte sich keinen Rat. Sie klopfte an Evas Zimmer, erhielt aber nur eine verschlafene Antwort. „Ich mich noch ein wenig, frühstücke nur ohne mich — wie, Vater? — Wird Herbert Vaupel in Ordnung bringen. — Ja, ja, ich komme gleich.“

Dann rasselte das Telefon.

„Wie, Herbert, du? Morgen! — Danke, lieblich. — Schläft noch. Soll ich sie rufen? — Nicht. — Von Vater? Da fragst du am besten Rechtsanwalt Stinglmaier. Er hofft gegen eine Kaution Vaters Entlassung zu bewirken. — Du? Sehr lieb von dir, Herbert, aber es wird nicht nötig sein. — Wieviel? Zehntausend. Ich denke, daß ich das Geld zusammenbringe. Dann gewinnen wir ja Zeit. — Gut, ich werd's Eva bestellen. Also um fünf Uhr — gut, fünf Uhr zum Tennis. Auf Wiederhören!“

Kaum hatte Virginia den Hörer in die Gabel gelegt, als sich Rechtsanwalt Stinglmaier am Apparat meldete. Dem Herrn Vater gehe es gesundheitlich nicht gut. Die Haftentlassung werde verweigert, sobald die Kaution eingezahlt sei. Das müsse aber spätestens bis zwölf Uhr geschehen, da der Untersuchungsrichter um zwölf zu einem Volaterrmin nach auswärtig fahre und voranschließlich erst spät zurückkehre.

„Gut, Herr Rechtsanwalt, ich hoffe in einer Stunde mit dem Geld bei Ihnen zu sein.“

Es ist verwunderlich, daß das Mädchen in dieser Bedrängnis den Kopf verlor? Zu wem sollte sie zuerst? Zur Gräfin? Aber es war ja erst halb elf. — Zu Eva? Aber die begriff in diesem Augenblick nicht, was auf dem Spiele stand. — Zu Herbert? — Nachdem sie vor zwei Minuten seine Hilfe abgelehnt hatte? — Unmöglich!

Wenn Frau Magda um elf Uhr zurück war, konnte Virginia noch knapp vor zwölf Uhr im Justizpalast sein. Kam sie nicht, dann blieb nichts anderes übrig, als ihr entgegenzufahren oder — dennoch Herbert anzurufen.

Also, eine Tare genommen und wieder hinaus nach München-Bogenhausen! Aber die Gräfin war immer noch nicht zurück. — Anruf am Tattersall. — Die Gräfin sei schon vor einer halben Stunde mit einer andern Dame in ihrem Wagen fortgefahren.

Virginia wartet. Geht fiebernd vor Ungeduld in den Garten. Hier wartet schon der Herbst in fatten Farben. Einsam steht die Bank im Ruhgarten, auf der sie Georg in jener Nacht für einen Augenblick vernahm...

(Fortsetzung folgt.)